

Bote von der Ybbs.

Beitrag

Ein Volk, ein Reich!

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags.

<p>Bezugspreis mit Postversendung: Ganzjährig S 14 60 Halbjährig " 7 30 Vierteljährig " 3 75 Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im voraus und portofrei zu entrichten.</p>	<p>Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 33. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt. Ankündigungen (Inserate) werden das erste Mal mit 10 Groschen für die 5 spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen kein Nachlaß. Mindestgebühr 1 Schilling. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Annoncen-Expeditionen. — Anzeigen von Juden und Nichtdeutschen finden keine Aufnahme. Schluß des Blattes: Donnerstag 4 Uhr nachmittags.</p>	<p>Preise bei Abholung: Ganzjährig S 14.— Halbjährig " 7.— Vierteljährig " 3 60 Einzelnummer 30 Groschen.</p>
--	---	--

Nr. 11.

Waibhofen a. d. Ybbs, Freitag den 16. März 1928.

43. Jahrg.

Achter ordentlicher Landesparteitag der Großdeutschen Volkspartei für Wien und Niederösterreich.

Wien, 17. und 18. März 1928.

Arbeitseinteilung:

Samstag den 17. März: Neunter großdeutscher Bürgermeister- und Gemeindevortrertag, zugleich Tagung des großdeutschen Hauer- und Bauernbundes, 10 Uhr vormittags, in der Hauptgeschäftsstelle, Wien, 8., Piaristengasse 2.

Sitzung der Landesparteileitung zur Vorbereitung des Landesparteitages um 3 Uhr nachmittags in der Hauptgeschäftsstelle, Wien, 8., Piaristengasse 2.

Achter ordentlicher Landesfrauentag für Wien und Niederösterreich um 5 Uhr nachmittags im großen Sitzungssaal des Deutschen Schulvereines, Wien, 8., Fuhrmannsgasse 18 a, 2. Stock.
Geselliger Abend der Landesparteileitung um 8 Uhr abends im Gasthofe Gilly, Wien, 9. Bez., Berggasse 5, veranstaltet von der großdeutschen Frauenvereinigung in den Ländern Wien und Niederösterreich.

Theaterbesuch. Die Kartenvermittlung übernimmt die Deutsche Kunst- und Bildungsstelle.

Sonntag den 18. März: Landesparteitag für Wien und Niederösterreich um halb 10 Uhr vormittags im Festsaal des Gewerbevereines, Wien, 1., Eichenbachgasse 11.

Im Zusammenhange mit dem Landesparteitage findet in der Zeit vom 16. bis 18. März eine Landjugendtagung des Deutschen Jugendbundes „Volksgemeinschaft“ statt. Die Ortsgruppen werden aufgefordert, Vertreter zu dieser Tagung zu entsenden.

Margistische Angstpsychose.

Die sozialdemokratischen Führer haben ein schlechtes Gewissen. Was sich am 15. Juli 1927 in Wien ereignete, das könnte sich natürlich wieder ereignen, wenn die margistische Sezpreße und ihre Hintermänner sich so verhalten wie vor dem 15. Juli, der ja ihr Werk war. Gegen diese Möglichkeit müssen die öffentlichen Gewaltten des Bundes rüsten. Das ist Aufgabe der Bundespolizei und auch der Wehrmacht. Wenn sie diese Aufgabe erfüllen, dann kann ganz Oesterreich damit unverändert sein. Nur von diesem Standpunkte aus kann die alberne offene Anfrage des republikanischen Schutzhauptlings Dr. Deutsch an den Bundeskanzler Doktor Seipel beurteilt werden, die kürzlich in der Wiener „Arbeiter-Zeitung“ veröffentlicht wurde. Dr. Deutsch fragt da schon in der Ueberschrift: „Gegen wen rüsten sie?“ Er teilt dann einen Reservatbefehl des Kasernkommandos Kaiserebersdorf mit, aus dem aber ganz genau die Antwort auf seine alberne Frage hervorgeht. In dem „Alarmbefehle“ werden für neun Annahmen Verhaltensmaßregeln für die Truppe gegeben. In diesen Annahmen handelt es sich um die folgenden Fälle:

- 1. daß die Batterie während des Marsches von Leuten mit Steinen beworfen wird;
- 2. daß für einen Zug, der auf einem Platze zur Aufrechterhaltung der Ordnung steht, die Gefahr eines tatsächlichen Angriffes besteht;
- 3. daß ein Wachmann von Leuten angegriffen wird;
- 4. daß die Truppe von einer Menge beschossen wird;
- 5. daß ein politischer Beamter das Einschreiten mit Waffengebrauch fordert;
- 6. daß eine Menge ein öffentliches Gebäude (Schule, Post, Ministerium, Bahnhof usw.) für einen Brand stecken will;
- 7. daß eine Truppe beim Marsch in den Straßen aus den Fenstern beschossen oder mit Gegenständen beworfen wird;
- 8. daß mehrere Leute die Kasernumzäunung überklettern wollen;
- 9. daß eine Patrouille aus nächster Entfernung angegriffen wird.

Gegen wen wird also, um bei der albernen, aber doch verhehenden Frage des Abg. Dr. Deutsch zu bleiben, „gerüstet“? Nun, gegen Leute, die all das zu unternehmen bereit sind, was in den Annahmen des Alarmbefehles angeführt ist. Das sind Fälle, die angesichts der dauernden margistischen Massenverhehung sich wieder ereignen können. Wenn die margistische Presse unterschleibt, die Verhaltensmaßregeln, die in dem Befehle gegeben werden, seien als Rüstungsmaßregeln zu betrachten, so beweist sie nur das eine: daß sie, wie auch Abg. Doktor Deutsch und Genossen, vor allem dagegen sind, daß die Bundespolizei und die Wehrmacht darüber geschult werden, wie sie sich bei Ausschreitungen des Mob zu benehmen haben. Man sehe sich nur die oben verzeichneten Annahmen genau an und man wird finden, daß nicht eine einzige der Verhaltensmaßregeln für diese Annahmen gegen anständige, ordnungsliebende, ruhige Menschen gerichtet sein kann. Wer unternimmt, was in den neun Punkten angenommen ist, der gehört eben zum Mob und gegen solche Ausschreitungen des Mob, wie sie in den neun Punkten angeführt sind, müssen Polizei und Bundesheer ausgebildet sein.

Man weiß also, ohne auf eine allfällige Antwort des Bundeskanzlers auf die offene Anfrage des Herrn Doktor Deutsch warten zu müssen, daß gegen Ausschreitungen des Mob gerüstet wird. Das aber ist durchaus in Ordnung und wird von allen Freunden der Ordnung, der ungestörten wirtschaftlichen Arbeit, die auch die Arbeiter und Angestellten brauchen, und der demokratischen Verfassung mit Genugtuung begrüßt werden.

Politische Uebersicht.

Deutschösterreich.

Im Hauptauschusse kam es zu einer außenpolitischen Aussprache. Bundeskanzler Dr. Seipel erstattete einen Bericht über die außenpolitischen Fragen, die Oesterreich berühren. Er kam dabei auf die Frage einer eventuellen Verlegung des Völkerbundes zurück, die, ohne daß die österreichische Regierung den Anlaß dazu gegeben hätte, durch längere Zeit hindurch die Öffentlichkeit beschäftigt hat. Dann brachte er seine Reise nach Prag und den Verlauf der politischen Aussprachen zur Sprache, zu denen sie Gelegenheit gab. Schließlich legte er, dabei noch einmal alle in Betracht kommenden Momente zusammenfassend, den Gang der Kontroverse mit Italien über die Behandlung der Deutschen in dem italienisch gewordenen Teil von Tirol dar. An der Hand des Originaltextes der Rede des italienischen Ministerpräsidenten in der römischen Kammer zeigte er, daß die in den österreichischen Zeitungen gebrachten Berichte in allem Wesentlichen die Ausführungen Mussolinis getreu wiedergegeben haben, so daß die Öffentlichkeit über dessen Aufsetzungen, Absichten und Argumente bereits vollkommen orientiert sei. An der Wechselrede, die sich an den Bericht anschloß, beteiligten sich die Abgeordneten Doktor Bauer, Buchinger, Eldersch, Heini, Dr. Kneußl, Kunzschaf, Dr. Renner, Dr. Schönbauer und Dr. Wotawa. Es kam die vollständige Uebereinstimmung über das weitere Verhalten in Bezug auf die Auseinandersetzung mit Italien zum Ausdruck. Im Laufe der Debatte beantwortete der Bundeskanzler auch mehrere Anfragen über den Stand der wirtschaftspolitischen Verhandlungen mit verschiedenen Staaten, namentlich auch über die Maßnahmen, die ergriffen worden sind, um den ungünstigen Auswirkungen der Valorisierung der polnischen Zölle zu begegnen. Ganz Oesterreich wird mit Genugtuung die in diesem Berichte erkennbare Tatsache begrüßen, daß alle österreichischen Parlamentsparteien, mit dem Denken und Empfinden Deutschösterreichs übereinstimmend, eines Sinnes sind hinsichtlich des deutschen Südtirol und seiner Behandlung durch Italien.

Deutschland.

Zur Südtiroler Frage nahm in einer Hauptauschusssitzung auch der Verein für das Deutschtum im Ausland Stellung. Reichsminister a. D. Dr. Külz legte eine Entschließung vor, in der es heißt: „Es kann kein Zweifel mehr darüber bestehen, daß das den Deutschen in Süd-

tirol bei ihrem Uebergang in den Staatsverband des Königreiches Italien verpändete Königtum wort auf Schutz ihrer kulturellen und ihrer deutschen Eigenart nicht eingehalten, sondern daß planmäßig auf die Vernichtung dieser Eigenart hingearbeitet werde. Wie das deutsche Volk, getreu der von ihm gewollten Politik des Friedens und der Versöhnung, die Eigenart der im Staatsgebiete des Deutschen Reiches wohnenden nationalen Minderheiten stets achten wird, so verlangt es die gleiche Achtung auch der deutschen Minderheiten in fremden Staatsgebieten. Die Erhaltung der deutschen Muttersprache in Haus, Kirche und das kann er nur sein, wenn man in ihm den deutschen Volkssitte ein kulturelles Recht des Deutschen, gleichviel, in welchem Staatsgebiete er wohnt. Auch in nicht-deutschen Staatsgebieten soll der deutschstämmige Bewohner loyaler Staatsbürger dieses Staates sein, aber das kann er nur sein, wenn man in ihm den deutschen Menschen achtet. Den Deutschen im deutschen Menschen werde kein Gewaltakt vernichten können. Das geschriebene Recht des Völkerbundespaktes und der ihm nachfolgenden Verträge kennt nur in beschränktem Umfange einen Schutz der Minderheiten. Aber dem ungeschriebenen Recht der Menschheit ist dieser Schutz ein selbstverständliches Gebot.“ Es ist erfreulich, daß die Südtiroler Frage immer mehr die große Öffentlichkeit beschäftigt. Mussolinis Rede hat eine wohl nicht gewollte Wirkung ausgelöst. Die ganze Welt erfährt von Südtirols Leid und dem schweren Unrecht, das Italien hier verübt.

Polen.

Nach den Wahlen in den Sejm fanden nun auch die Wahlen in die zweite Kammer, dem Senat statt. Das Ergebnis dieser Wahlen läßt das politische Bild, wie es durch die Wahlen für den Sejm geschaffen wurde, unverändert. Die Regierung hat eine gesicherte Mehrheit erhalten und der vollkommene Zusammenbruch der Rechtsparteien, die von 66 Mandaten auf 14 herabgesunken sind, tritt im Senat noch deutlicher zutage als im Sejm. Die Deutschen haben abermals gut abgeschnitten, da sie wiederum in der früheren Stärke in den Senat einzuziehen werden. Für das verlorene zweite Mandat in Oberschlesien ist ein neues im Korridor erobert worden. Im übrigen werden die Deutschen gegen die Rechtsgültigkeit der Wahlen Einspruch erheben, da die Deutschen in sehr vielen Fällen an der Ausübung ihres Wahlrechtes verhindert worden seien. Nach den letzten nicht offiziellen Ziffern verteilen sich die 111 Senatsmandate wie folgt: Regierungsliste 49, polnische sozialistische Partei 10, radikale Bauernpartei Wyzwolnie 7, nationale Arbeiterpartei 2, ukrainische Partei Selrob 1, linker Bauernverband 3, jüdischer Nationalverband für Kleinpolen 1, Block der nationalen Minderheiten 21, Block der ukrainischen sozialistischen Parteien 1, Nationaldemokraten 9, Block der Bauernpartei Piasz und der christlichen Demokraten 6, Korfanty-Liste in Oberschlesien 1. Die Kommunisten erhielten keinen Sitz.

Litauen.

Das offizielle Blatt der litauischen Regierung „Lietuvos Aidas“ gibt nunmehr zu, daß Woldemaras die vollständige Abschaffung des Parlamentarismus plant. Er beabsichtigt, an Stelle des Parlaments der Handelskammer, der Landwirtschaftskammer und einer neu zu schaffenden Arbeitskammer größere Rechte zu verleihen. Ein Oberhaupt soll dann zusammen mit diesen Kammern gesetzgeberische Funktionen ausüben. Sollte es Woldemaras gelingen, seine diktatorischen Gelüste durchzuführen, so müßte leider mit einer weiteren Verschlechterung der Lage der Deutschen im Memelgebiete gerechnet werden.

Arabien.

Ibn Saud, der König von Nedschd und Hedschas und der jetzige Beherrscher der heiligen Städte Mekka und Medina, hat in einem Aufruf an alle Wahhabitenstämme erklärt, daß er die verlorenen Gebiete an der Grenze Transjordaniens und des Irak mit dem Schwert zurückerobert werde, da alle Bemühungen friedlicher Art gescheitert seien. Man glaubte nach der langwierigen Arbeit der letzten drei Jahre und nach der Eroberung des Hedschas durch Ibn Saud eine gewisse Konsolidierung auf der arabischen Halbinsel erreicht zu haben; ein britischer Vertrag mit Ibn Saud war der Angelpunkt des neuen Systems und dieser König der kriegerischen und

fanatischen Wahhabiten ist viele Jahre lang von England subventioniert worden. Man rechnet aus, daß er im ganzen zehn Millionen Pfund erhalten hat. Die Abgrenzung des Königreiches Mesopotamien (Irak) nach Süden hin, bei der der kleine bisher unabhängige Staat Koweit am Persischen Golf mit seiner wertvollen Perlenfischerei und seinem ausgezeichneten Seehafen in das britische Einflußgebiet einbezogen wurde, ist einer der Hauptgründe für die neuen Feindseligkeiten Ibn Sauds. Ein anderer ist die erst im vergangenen Dezember abgeschlossene Bildung des selbständigen Staates Transjordanien an der Ostgrenze Palästinas, der für England als Bindeglied zwischen Palästina und dem Irak von großer Bedeutung ist, da dieser Landstreifen nicht nur für den Landweg vom Mittelmeer zum Persischen Golf, sondern auch für die geplante Erdölleitung von Mossul nach Palästina unentbehrlich ist. Erst vor wenigen Monaten wurden die Gebiete um Maan, dem Knotenpunkt der Hedschasbahn, und Akaba, dem Seehafen am Roten Meer, Transjordanien einverleibt. Ibn Saud gab im Verträge von Dschidda seine Zustimmung zu dieser Grenzregulierung, behielt sich jedoch vor, bei Gelegenheit darauf zurückzukommen. Diese Grenzstreitigkeiten liegen der Aktion der Wahhabiten zugrunde. Dazu kommt, daß Ibn Saud mehrfach gegen die englischen Flugzeugangriffe auf sein Gebiet protestiert hat. Mit seinem Eintritt in den Aufstand ist der größte Teil der arabischen Halbinsel unter Waffen gegen England.

Ägypten.

Der britisch-ägyptische Konflikt hat sich weiter zuspitzt. Großbritannien drängt auf die Annahme der vier Punkte vom Jahre 1922, dem sich aber die ägyptischen Parteien scharf entgegenstellen. Sarwat Pascha ist von der Regierung zurückgetreten und es ist bisher noch nicht gelungen, eine neue Regierung zu bilden. Angeblich soll die radikale Wafd-Partei versuchen, eine Regierung zu bilden. Gleichzeitig mit dieser Krise, wird über Studentenunruhen größeren Umfanges in Kairo berichtet.

Südafrika.

Der südafrikanische Premierminister Herzog beantragte vor der vollbesetzten Kammer die Ratifizierung der Entschliessungen der Reichskonferenz, wobei er ausführte, der Bericht der Reichskonferenz bedeute die Verkündung der Freiheit der Südafrikanischen Union. Jeder Staat im Reich sei Herr seiner eigenen Geschichte. Was die Behauptung betreffe, daß, wenn Großbritannien in einen Krieg eintrete, jedes Dominion automatisch dasselbe tue, lege er Wert auf die Feststellung, daß das Recht jedes Dominions auf Neutralität aus rechtlichen Gründen wie aus solchen der Billigkeit nicht geleugnet werden könne.

Vom Völkerbund.

In einer Sitzung des Völkerbundes schlug der Präsident, der columbische Delegierte Urrutia, dem Völkerbunde vor, ein von dem Präsidenten des Rates im Namen sämtlicher Mitglieder unterzeichnetes Schreiben an Brasilien und Spanien zu richten mit der Aufforderung, ihre Beschlüsse auf Austritt aus dem Völkerbunde einer Nachprüfung zu unterziehen und eine Rückkehr der beiden Staaten in den Völkerbund zu ermöglichen. Der Präsident wies darauf hin, er sei überzeugt, daß alle Mitglieder des Rates seine Auffassung teilen, da es Aufgabe des Völkerbundes wäre, im Interesse des Friedenswerkes des Völkerbundes das möglichste zu tun, um die wertvolle Mitarbeit Brasiliens und Spaniens im Völkerbunde für die Zukunft zu sichern. Die Regierungen von Brasilien und Spanien müssen aufgefordert werden, zu prüfen, ob die Gründe, die im Jahre 1926 ihren Beschluß veranlaßten, heute noch so schwerwiegend seien, daß der Beschluß weiter aufrecht erhalten werden müßte. Der Rat müßte den beiden Mächten aus seiner Verantwortung gegenüber der Welt und den Friedensaufgaben des Völkerbundes heraus den Beweis geben, daß er auf eine Zusammenarbeit mit ihnen den größten Wert lege. Der Präsident schlug vor, noch in einer der nächsten Sitzungen in dieser Session des Rates den Text des Schreibens an die beiden Regierungen dem Rate vorzulegen. Die übrigen Ratsmitglieder schlossen sich dem Vorschlag des Präsidenten an, wobei der Delegierte von Chile hervorhob, daß die Zusammenarbeit mit Spanien und Brasilien im Völkerbunde von der größten Bedeutung für die ganze Welt wäre. Dr. Stresemann schloß sich gleichfalls dem Vorschlag des Ratspräsidenten an und wies auf die Bedeutung der Zusammenarbeit Spaniens und Brasiliens mit dem Völkerbunde hin.

Engländer über die deutschen Ostgrenzen.

A. B. Vor kurzem unternahmen einige Mitglieder der englischen liberalen Partei auf Veranlassung der wirtschaftspolitischen Gesellschaft eine Reise durch Ost-Oberschlesien, den polnischen Korridor und Danzig. Ihre Eindrücke haben sie in einer Reihe von Artikeln in der englischen Presse veröffentlicht. Die Aufsätze sind in der „Westminster Gazette“ und „Daily Express“ erschienen. Am schärfsten ist den Engländern aufgefallen, wie der Unterschied der Kulturen sich augenfällig bemerkbar macht. Vernachlässigung und trauriger Verfall auf polnischer Seite haben in den wenigen Jahren ihre tiefen Spuren schon den früher deutschen Ortschaften, Straßen und Wasserwegen eingeprägt.

Ueber den polnischen Korridor und Ost-Oberschlesien wird bemerkt: Für jeden unparteiischen Besucher des

Korridors ist unverkennbar, daß der Polen übereignete Teil deutschen Gebietes das industrielle und wirtschaftliche Herz Preußens zerschneidet. Hauptstraßen, Eisenbahnlagen und Wasserwege sind zerschritten und schon ein flüchtiger Ueberblick beweist, daß auf der deutschen Seite Eisenbahnlagen und Straßen in gutem Zustande erhalten, auf der polnischen Seite vernachlässigt sind.

Zunächst ist die Grenze so gezogen, daß beträchtliche Teile der Weichsel-Deiche sich in polnischen Händen befinden. Hiefür können keine anderen Gründe maßgebend sein als der militärische, der es in die Macht Polens legt, deutsches Gebiet zu übersehen. Zweites ist die Weichsel nur bei Erhaltung der Buhnen und ständigem Baggern schiffbar zu erhalten. Beides vernachlässigen die Polen, die die Kontrolle über den Fluß haben, so sehr, daß die Weichsel mit der Zeit unschiffbar werden wird.

Was die Grenze betrifft, so ist diese entgegengesetzt den wirtschaftlichen, geographischen und bevölkerungspolitischen Bedingungen gezogen. Welche entsetzlichen ungeheilten Wunden hat diese Grenze geschlagen! Sie schneidet Städte von ihrer Eisenbahnstation und Wasserversorgung ab: sie trennt Kinder von ihrer Schule und Kirchen von den Wohnstätten ihrer Gläubigen. Wir besuchen ein großes Kohlenbergwerk — die Grenze hat ihm seine hauptsächlichsten Kohlenlager abgeschnitten und es seiner Schächte beraubt. Ueber Tag ist das Wert von seiner eigenen Eisenbahnlinie, die nun unbenutzt liegt, getrennt.

Einen Teil des Programmes bildete eine Fahrt durch einen Teil Neupolens. Der Gegensatz war sehr bemerkenswert. Indem früher deutschen Gebiete waren die Straßen gut, die Gebäude neuzeitlich und die Zivilisation der englischen ebenbürtig. In Altpolen waren tiefe Straßengruben, verfallene Häuser, scheußliche Gerüche und eine wirklich äußerst degenerierte Bevölkerung, das was sie fanden. . . .

Die Niederlage einer sozialdemokratischen Gewerkschaft.

Aus Linz wurde berichtet: Am 2. ds. fanden hier die Wahlen in den Gehilfenausschuss des Linzer Handlungsgremiums statt. Die Sozialdemokraten, die als Parole Wahlenthaltung ausgegeben haben, bemühten sich noch den ganzen Wahltag, durch Flugzettelverteilung in den Betrieben die Angelegten von der Wahl abzuhalten. Die Bemühungen hatten jedoch keinen Erfolg. Die Liste des D. S. V. und B. d. W. A. wurde mit 783 Stimmen gewählt. Da die Sozialdemokraten keine Gegenliste mehr aufgestellt hatten, entfiel auch auf sie keine Stimme. Es befindet sich nunmehr der gesamte Gehilfenausschuss mit den Listenführern Paul Kofboth und Fritz Scherbaum und allen 50 Generalversammlungsdelegierten in den Händen der völkischen Gewerkschaften. Zum Vergleich sei angeführt, daß am 30. April 1919, also in den Umsturztagen, der Linzer Gehilfenausschuss in den Besitzstand der Sozialdemokraten überging. Damals hatten die sozialdemokratischen Gewerkschaften um 18 Stimmen mehr auf sich vereint als die völkischen Gewerkschaften. Bei der darauffolgenden Erstwahl im Jahre 1921 war das Stimmverhältnis des D. S. V. und B. d. W. A. zum Zentralverein bereits 282:199, bei der Neuwahl 1921 340:222, 1922 397:214 und 1925 737:186.

Die niederösterreichischen Aussteller auf der Wiener Frühjahrsmesse.

In dem letzten Raume des gegen die Burggasse sich erstreckenden Traktes des Messpalastes Hofstallungen ist die auf Kosten des Gewerbeförderungsamtes der n.-ö. Landesregierung (Amtsvorstand Landesrat Dr. Weirer) veranstaltete Kollektivausstellung des n.-ö. Gewerbes untergebracht. Sie umfaßt eine vermietbare Fläche von 70 Quadratmetern, die in Massen von ungefähr 5 Quadratmeter auf 16 n.-ö. Gewerbetreibende vergeben wurde. In der ersten Koje auf der linken Seite sind Stoffmalereien für Wandbehänge, Kleider, Tischdecken, Kissen usw. ausgestellt, die sämtlich Handarbeit darstellen und vielfach nach eigenen Entwürfen des Kojeninhabers Ed. Schwertführer aus Mödling angefertigt sind. In der anschließenden Koje hat der Mechaniker Karl Graß aus Wöslau Gasgeneratoren und Apparate für Zahntechniker zur Schau gestellt. Zahntechnische Behelfe und Werke von Präzisionsuhren weist auch die Koje des Uhrmachers Ernst Bollmann aus Karlstein, dem Zentrum der n.-ö. Uhrenherzeugung auf. Sehr minutiös sind die Kunststickerien, Petit-Pointarbeiten und Perlarbeiten des Kunststicker Eberh. Marnowarda aus Thunau bei Gars am Kamp. Die drei folgenden Kojen sind mit Erzeugnissen der Holzbranche belegt, und zwar befinden sich in der Koje des Möbeltischlers Ludwig Dürrer aus Wschbach geschmackvolle Gartenmöbel, während Johann Sauer aus Amstetten seine Spezialerzeugnisse in Zeichenrequisiten und Geldbesseln ausgestellt hat und in der letzten Koje auf der linken Saalhälfte die Möbelerzeugung Brüder Brandl in Stoßerau ein Mahagonischlafzimmer zu sehen gibt. Auf der rechten Saalhälfte begegnet uns die Obst-, Gemüse- und Gurkenkonservierung Felix Kettl aus Wr.-Neustadt, die mangels eines verfügbaren Platzes in der Rotunde hier untergebracht wurde. Anschließend daran hat der Stickerzeuger Jgn. Nutz aus Annaberg seine aus niederösterreichischen Bergeschen hergestellten Skier untergebracht. Zugaber der nächsten Koje ist der Fangeisenzeuger J o-

sef Leimer aus Waidhofen a. D., der mit seinen Erzeugnissen in Niederösterreich vereinzelt dastehen dürfte. Für Fremdenherbergen besonders geeignet sind die Föhrenkiefermöbel des Bau- und Möbeltischlers Frz. Madner aus Scheibbs, die trotz ihres billigen Preises solide Arbeit und ein freundliches Aussehen aufweisen. Die zwei nächsten Kojen beherbergen je zwei Aussteller und zwar die erste den Gold- und Silberwarenerzeuger Franz Simetsberger aus Mauerbach bei Wien mit genauestens ausgeführten Feuerzeugen und Armringen und den Mechaniker Anton Riedl aus Mödling, dessen mechanische Artikel hauptsächlich für den Export bestimmt sind. Die zweite Koje ist mit Uhr- und Meterketten sowie anderen Bijouterieartikeln der Kettenerzeuger Felix Kiebert aus Mödling und Rudolf Letetschka aus Wiener-Neustadt ausgestattet. Die Firma Lasnau & Co. in Wiener-Neustadt stellt Wagenfette, Harz- und Terpentinprodukte, die aus niederösterreichischen Harzen hergestellt sind, aus. Der letzte Aussteller auf dieser Saalhälfte ist der Drahtgitterzeuger Josef Gener aus Eggenburg, der mit Drahtgittern und Garteneinfriedungen vertreten ist. Die ausgestellten Erzeugnisse haben sowohl bei den Ehrengästen, die bisher die Kollektivausstellung besuchten, wie auch in den interessierten gewerblichen Kreisen Anklang gefunden, so daß die begründete Aussicht besteht, daß sowohl die vom Gewerbeförderungsamt der Landesregierung aufgewendeten Mittel wie auch die Mühen der einzelnen Aussteller mit Erfolg gekrönt werden.

Eisenbahnunglück bei Scheibbs.

Die Generaldirektion der österreichischen Bundesbahnen teilt mit: Auf der Strecke Pöchlarn—Kienberg-Gaming ist der Personenzug Nr. 4614 zwischen der Personenhaltestelle Neustift und dem Bahnhof Scheibbs auf offener Strecke aus bisher unbekannter Ursache entgleist. Der Lokomotivführer der über eine Dammböschung abgestürzten Lokomotive wurde getötet und sechs Reisende verletzt.

Ostertage an der Adria — Pfingsttage in Budapest.

Die Deutschösterreichische Reisevereinigung „Nord-Süd“, Sitz Graz, Radetzkystraße 1/1, deren verdienstvolle, gemeinnützige Werbearbeit zur Förderung des Reiseverkehrs zwischen Oesterreich und dem Deutschen Reich jährlich viele Hunderte von reichsdeutschen Sommergästen in unser Land bringt, hat sich eine besondere Abteilung für deutschösterreichische Mittelstandsreisen (Dömirrei) geschaffen, um auch denen, die mit ihrer Zeit und ihren Mitteln haushalten müssen, schöne und billige Reisen zu ermöglichen. Als erste dieser diesjährigen Gesellschaftsreisen ist eine kurze Ostertage zur Adria vorgesehen, die von Graz ausgeht. Die Teilnehmer verbringen die Ostertage in dem herrlich gelegenen Abbazia, besuchen von dort aus noch Triest mit Miramar und kehren über die ebenso schöne wie an stolzen Erinnerungen reiche Tschozostrecke via Klagenfurt zurück. Fahrtdauer 6 Tage, Kosten, alles inbegriffen, S 185.—, Mk. 110.—, tsh. Kr. 925.—.

Zu Pfingsten ist eine Fahrt nach Budapest geplant, die über Wien mit Donaudampfer Budapest erreichen soll. Nach zweitägigem Aufenthalt in Budapest und Umgebung erfolgt Rückfahrt mit direktem Schnellzug über Steinamanger—St. Gotthard—Graz. Dauer vier volle Tage; Kosten, alles inbegriffen, S 180.—, Mk. 108.—, tsh. Kr. 900.—.

Anmeldungen und Einzahlungen an die Deutschösterreichische Reisevereinigung „Nord-Süd“, bezw. an die Süddeutsche Bank auf Konto Dömirrei, beide Graz, Radetzkystraße 1. Ebenda Prospekten und nähere Auskunft über die ganz ausgezeichnete Einrichtung der „Nord-Süd“-Reiseparcibücher.

Ein Blick in die Statistik.

Ein Leser des „N. Wr. Abbl.“ schreibt diesem Blatte: Wer es nicht glauben will, der nehme sich die „Statistischen Nachrichten“ vom 25. Februar 1928 und lese die Tabelle der Eheschließungen im Jahre 1926. Da findet er zwei Bräutigame im Alter von 16 Jahren, dann 12, die 17, weiter 49, die 18, ferner 203, die 19, und endlich 540, die 20 Jahre alt waren, als sie zum Traualtar schritten. Daß 1274 mit 21 Jahren, also mit erlangter Großjährigkeit, in den Ehestand getreten sind, mag am Ende bei aller Jugend noch verständlich sein. Aber daß 810 Burken unter 20 Jahren die hohe Verantwortung einer Familiengründung auf sich genommen haben, ist doch einigermaßen erstaunlich. Jung zu freien, soll angeblich niemand noch gereut haben. Aber auch dieses Sprichwort müßte eine Grenze nach unten haben. Man denke sich einen 16-jährigen Knaben als Familienvater, man stelle sich einen der 12 im Alter von 17 Jahren als Pater familias vor. Das ist das Alter, in dem der Lehrjunge noch nicht seine Lehrzeit beendet hat. Welche Tragik, wenn wir bedenken, daß die Tage des Frühlingserwachens mit den schweren Pflichten eines Familienerhalters zusammenfallen. Statt junger Bubenstreiche, statt Knallkapseln frachen zu lassen, statt Fußball in einer Seitengasse — die graue Sorge um Weib und Kind. Unter den 48.000 neuen Ehemännern des Jahres 1926 810 sozusagen Siebzehnjährige, ist jedenfalls ein europäisches Kuriosum, auf das Oesterreich stolz sein darf!

Ortliches.

Aus Waidhofen und Umgebung.

* **Religiöse Woche.** Von Sonntag den 18. bis Samstag den 24. März wird in der hiesigen Stadtpfarrkirche eine religiöse Woche gehalten. Prediger ist Pater Guzywiler (ein gebürtiger Schweizer) aus Sankt Andrä in Kärnten. Ordnung: Sonntag den 18. März, 1/2 Uhr vormittags: Einleitungs-vortrag; 1/8 Uhr abends: zweiter Vortrag. Montag den 19. ds., 1/2 Uhr abends: dritter Vortrag. Dienstag den 20. ds., 1/2 Uhr abends: vierter Vortrag. Mittwoch den 21. ds., 1/2 Uhr abends: fünfter Vortrag. Donnerstag den 22. ds., 1/2 Uhr abends: sechster Vortrag. Freitag den 23. ds., 1/2 Uhr abends: siebenter Vortrag. Samstag den 24. ds., 4 Uhr nachmittags: Schlussvortrag, besonders für die Arbeiter-Bevölkerung. **Achtung!** Beichtgelegenheit ist jeden Tag früh von 6 bis 8 Uhr, abends von 1/2 bis 6 Uhr und nach den Vorträgen. Es stehen immer mehrere Beichtväter zur Verfügung. Dieser Empfang der heil. Sakramente gilt als Erfüllung der Osterpflicht! Die p. t. Herrschaften werden gebeten, ihren Untergebenen Gelegenheit zur Teilnahme zu geben.

* **Evangelische Gemeinde.** Am Sonntag den 18. ds. (4. Pfingstsonntag) findet der Gottesdienst um 6 Uhr abends im Besaale des alten Rathauses statt. — Am Freitag den 23. März findet in den Lokalitäten des Herrn Engelbrecht (Kubessa), gegenüber der Haltestelle Sonntagberg-Böhlerwerke, ein Familienabend statt, zu dem hiemit herzlichst eingeladen wird.

* **Vermählung.** Sonntag den 18. ds. findet in der festlich beleuchteten Kirche zu Mariazell die Vermählung des Herrn Richard Hochnegger, Elektriker, ein Sohn des hiesigen Lederhändlers Herrn Franz Hochnegger, mit Fräulein Adele Müller aus Graz statt. Dem jungen Paare unseren herzlichsten Glückwunsch!

* **Männergesangsverein, Schubertfeier.** Samstag den 31. d. M., abends 8 Uhr, veranstaltet der Männergesangsverein Waidhofen im Saale des Gasthofes „zum goldenen Löwen“ eine Schubertfeier, die Sonntag den 1. April, nachmittags 5 Uhr, als Volkskonzert und Dienstag den 3. April als Schülerkonzert für die Schüler der Volks- und Bürgerschule von Waidhofen und Zell wiederholt wird. Näheres nächstens!

* **Turnverein „Lugow“.** Im Jahre 1928 sind die Vereinsämter wie folgt verteilt: Obmann Herr Doktor August Kalkner; Stellvertreter Herr Leopold Stummer; Turnwarte die Herren: Leopold Stummer und Hans Schiel; Dietwart Herr Hans Schiel; Schriftwarte die Herren Johann Hammeringer und Rudolf Fuchs; Säckelwarte die Herren Anton Hochnegger und Karl Karas; Zeugwart Herr Otto Schierhammer; Turnräte die Herren Jng. Max Prehler, Jng. Ernst Seitz, Karl Steger und Leo Urban.

* **Turnverein „Lugow“.** Die Mitglieder der Schirriege haben im Laufe des Jahres 1927 eine ganze Reihe von Bergtouren, teils im Sommer, teils mit den Skiern unternommen. Wenn wir im nachfolgenden eine Reihe derartiger Unternehmungen veröffentlichen, so sei im Vorhinein bemerkt, daß Ausflüge in die Umgebung unserer Stadt nicht angeführt sind. Skitouren: 5 Lugauerpartien, eine Besteigung des Scheiblingsteines bei Admont, eine Besteigung des Hochkönigs, des Großenedigers, eine Wochenpartie ins Gefälpe (Lugauer, Haselkogel, Zindl, Stadtschneid, Mödlingerhütte, Spielkogel, Hungerleiten, Feiritzkamp, Lahngang), ferner Prebichl, „I.A.C.“-Spitze und zwei Besteigungen des Polsters vom Prebichl aus. Von den Sommertouren (ohne Skier) seien nachstehende Besteigungen hervorgehoben: dreimal Planspitze-Nordwand, Hochtor-Nordwand, zweimal Westgrat des Großen Buchsteins, zweimal Westgrat des Kleinen Buchsteins, Südkamin des Kleinen Buchsteins (3. Begehung), Reichenstein bei Admont, Nordwestgrat; Großglockner, Zugspitze, Dachstein, Bischofsmütze, Lorkstein, mehrere Besteigungen in den Dektalern Alpen (Kaunergrat, Wildspitze u. a.). Wir hoffen, daß auch im Laufe dieses Jahres unsere bergfreundige Turnerjugend in ausgiebigem Maße sich dem schönen Bergsport hingeben werde.

* **Außerordentliche Hauptversammlung des Gremiums der Kaufmannschaft für den Gerichtsbezirk Waidhofen a. d. Ybbs.** Am Dienstag den 27. März 1928 findet im Gasthause der Frau Rogler, Unterer Stadtplatz, eine außerordentliche Hauptversammlung statt. Tagesordnung: 1. Verlesung der letzten Verhandlungsschrift, 2. Neuwahl, 3. Allfälliges. Im Interesse eines jeden Herrn Kollegen sei zur Kenntnis gebracht, daß bei unentschuldigbarem Fernbleiben laut Statuten 20 Sch. eingehoben werden müßten.

* **Freiw. Feuerwehr.** Der Ausschuß der Feuerwehr im Einvernehmen mit dem Bezirksverbands-Ausschusse hat beschlossen, das 60-jährige Gründungs-fest der freiw. Feuerwehr Waidhofen a. d. Y., verbunden mit dem 40-jährigen Bestandesfest des Bezirksverbandes Waidhofen a. d. Ybbs und dem Bezirksverbands-tag am Samstag den 11. und Sonntag den 12. August 1928 abzuhalten.

* **Ybbstalbahn.** Anlässlich des am 19. März l. J. in Ybbs stattfindenden Viehmarktes wird in der Strecke Ybbs—Waidhofen a. d. Ybbs der allgemein benützbare Zug 5014 geführt. Abfahrt von Ybbs 11.43 Uhr, Ankunft in Waidhofen a. d. Ybbs, Ybbstalbahnhof, 12.15 Uhr. Der Zug hält in allen Haltestellen und Bahnhöfen der Strecke Ybbs—Waidhofen, Ybbstalbahnhof.

* **Pen. Burschenschaft Teutonia.** Am 31. März und 1. April feiert die hiesige pen. Burschenschaft Teutonia ihr 10-jähriges Stiftungsfest mit einem Festkommers am 31. ds. im Brauhaussaale. Einladungen ergehen rechtzeitig.

* **Außerordentliche Hauptversammlung des Leichenbestattungsvereines der Bundes-Bahn-, Post-, Telegraphen- und öffentlichen Angestellten.** Am Sonntag den 18. März l. J. findet im Brauhaussaale in Waidhofen a. d. Ybbs um 9 Uhr vormittags eine außerordentliche Hauptversammlung mit folgender Tagesordnung statt: 1. Statutenänderung, 2. Allfälliges. In Anbetracht der Wichtigkeit ist es Pflicht der Mitglieder, bestimmt zu erscheinen.

* **Generalversammlung der Sodawasserfabrik der Gastwirte von Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung.** Am Mittwoch den 21. März 1928 punkt 10 Uhr vormittags findet in Herrn Florian Brüllers Gasthaus die Generalversammlung statt. Die geehrten Mitglieder werden freundlichst ersucht, bestimmt und pünktlich zu erscheinen.

FREMDENERKEHRSTELLE DER STADT Waidhofen AN DER YBBS

(Oberer Stadtplatz 33, Möbelhalle Bene, Telefon 54) wird mit Montag den 19. ds. eröffnet. Alle Sommerwohnungsbesitzer werden dringend ersucht, die Anmeldung ihrer Wohnung umgehend an dieser Stelle vorzunehmen. Alle Geschäftsinhaber werden ersucht, ihre Anmeldung für das Geschäftsverzeichnis bei der obgenannten Stelle umgehend abzugeben.

* **W.A.S.C. — Rummel-Turnier.** Wie bereits angekündigt, veranstaltet der allgem. Waidhofener Sportklub am Sonntag den 18. d. M., 3 Uhr nachmittags, ein Rummel-Turnier. Die Spielregeln sind bereits im Café Kreul (Schachzimmer) ersichtlich gemacht und es diene außerdem zur Kenntnis, daß einige sehr schöne Preise der glücklichen Gewinner hängen. Als Kenngeld sind 2 Schilling zu entrichten. Teilnehmerkarten sind bei den Ausschüßmitgliedern des Sportklubs und außerdem vor Beginn des Turniers bei der Leitung desselben erhältlich. Der allgem. Waidhofener Sportklub ladet hiemit auf diesem Wege alle Freunde des Rummel-Spiels wie auch alle verehrlichen Freunde und Gönner des Klubs zur Teilnahme ergebenst ein.

* **Kameradschaftsverein. — Kapselschießen.** Am 18. März 1928 von 2 bis 6.30 Uhr findet im Brauhaus Saal ein Kapselschießen statt, zu dem alle Mitglieder sowie Schützenfreunde höflichst eingeladen sind. Das für den 18. März anberaumte Schlußschießen wurde verschoben und wird Tag und Stunde zeitgerecht bekanntgegeben werden.

* **Tolstoi-Vortrag.** Wie bereits angekündigt, wird Montag den 19. März Valentin Bulgakov, der letzte Sekretär Tolstois, um 8 Uhr abends in Waidhofen a. d. Ybbs, Löwenaal, über „Leo Tolstoi als Mensch, seine Flucht und sein Tod“ sprechen. In den letzten Jahren haben immer weitere Kreise ihr Interesse auf den großen Russen Tolstoi gerichtet. In der Biographie Nollands wird geschildert, wie sein erstes Auftreten im jugendlichen Europa einschlug, wie es bahnbrechend und mitreißend wirkte. Ueber die letzten Tage Tolstois, die nicht weniger charakteristisch für das ehrlich ringende Leben Tolstois sind, zu berichten, ist Bulgakov wohl berechtigt, denn er war neben der Tochter Tolstois der einzige Getreue, der dem Greis auf seiner Flucht folgte. Bulgakov empfindet es als seine Schülerpflicht, vom Leben seines Lehrers all denen zu berichten, die in der sozialen und wirtschaftlichen Unklarheit einen Weg suchen; sein gewinnendes Wesen hat ihm in vielen Städten Europas einen vollen Erfolg gesichert. Jedermann ist zu dem Vortrag, der in deutscher Sprache abgehalten wird, herzlich willkommen. Anschließend Diskussion. Kartenverkauf bei Ellinger.

* **Möbelausstellung.** Die Möbelausstellung der Tischlerei Karl Bene am Oberen Stadtplatz hat die üblichen Erwartungen weit übertroffen. Durch die durch die Arch. Bukovics und Knell geschaffenen Ausstellungs-räume ist unser Waidhofen wieder um eine Sehenswürdigkeit reicher geworden. Schon bei Besichtigung der drei Schaufenster sind wir von den darin zur Schau gestellten Möbeln überrascht, sowohl über die Gediegenheit der Ausführung, wie auch der fein durchdachten Aufmachung derselben. Diese drei Zimmer (das Schlafzimmer in elfenbeinfarbigem Schleiflack, das Speisezimmer in dunkel gebeiztem Tannenh Holz und die weißlackierte Küche), welche für eine bürgerliche Wohnung vorbildlich sind, zeigen, daß man sich schon um etwa 2.000 Sch. recht wohl und behaglich einrichten kann. Sollten etwas größere Geldmittel vorhanden sein, so kann selbst ein Herrenzimmer in Eichenholz, welches im Innern der Ausstellungs-räume ausgestellt ist, um den Preis von etwa 750 Sch. noch dazu angeschafft werden, so daß man sich mit verhältnismäßig wenig Kapital eine vollkommen zeitgemäße vierzimmerige Einrichtung anschaffen kann. Für höhere Ansprüche finden sich qualitativ hochstehende und in der Ausführung fein durchdachte Möbel, von denen gleich das am Eingang sich wohlich ausbreitende Herrenzimmer als Repräsentationsraum bemerkenswert ist. Das anschließende, hochglanzpolierte Speisezimmer in Nußholz, weiters das in einem separaten Raum aus-gestellte Bollbauschlafzimmer in afrikanischem Seidenholz, wie auch das in weichen, ruhigen Formen gehaltene Mahagonischlafzimmer rufen viele, jedoch nicht immer leicht erfüllbare Wünsche in den vielen tausenden Besuchern wach, welche meist mit einem tiefen Seuf-

KASHA ist HOCHMODE!

Prachtvolle Neuheiten hierin für FRÜHJAHRSMÄNTEL und -KLEIDER bietet Ihnen das Modewarenhaus F. EDELMANN, AMSTETTEN

472

Bitte beachten Sie die Schaufenster!

ger in die eigene Wohnung wieder zurückkehren, in der noch die Möbel oft aus Großvaters Zeiten ihre Dienste leisten müssen. Doch auch die Möbel aus weichem Holz machen infolge ihrer soliden Ausführung einen recht guten Eindruck, insbesondere das blumensche-imitierte Schlafzimmer, das trotz seiner Reichhaltigkeit um einen recht billigen Preis zu haben ist. Von besonderer Bedeutung als Beitrag zur Hebung des Fremdenverkehrs im Ybbs- und Ennstal sind die im rückwärtigen Ausstellungslokal aufgestellten Hotel- und Fremdenzimmer, aus Föhren- und Lärchenholz ausgeführt. Die Möbelfabrik Bene erzeugt im Einvernehmen mit dem Landesverband für Fremdenverkehr in Niederösterreich solche Zimmer serienweise, da diese Naturholzmöbel charakteristisch für unsere engere Heimat sind, aber auch geeignet sind, die üblichen meist schlecht furnierten Hotelmöbel zu verdrängen. Die eleganten Messingbetten, von denen besonders die matt polierten äußerst vornehm wirken, gewinnen immer weitere Kreise für sich, da diese zeitgemäß sind und recht staubfrei gehalten werden können. Nicht nur der große Besuch, sondern besonders das allgemeine große Interesse, das bei der Ausstellung von allen Besuchern zu Tage getreten ist, zeigt von der Notwendigkeit der Errichtung dieser Möbelhalle in unserer Stadt und ist daher ein recht guter Erfolg dem Unternehmen zu wünschen. Die Ausstellung dauert noch bis einschließlich Sonntag den 18. März, 7 Uhr abends, und kann jedermann, der bisher noch nicht Gelegenheit hatte, sich dieselbe besichtigen.

* **Bratl-Schnapsen im Krebsenteller heute Freitag den 16. März.**

* **Schlussfeier des Fachkurses für das einheimische Schuhmachergewerbe.** Sonntag den 11. März um 2 Uhr nachmittags fand im Heime des kath. Gesellenvereines die Schlussfeier des Schuhmachers-fachkurses statt. Dieser Kurs, welcher von Seiten der Meister und Gehilfen des Schuhmachergewerbes von Waidhofen und Umgebung sehr gut besucht war, wurde von dem Gewerbe-förderungsinstitut der Kammer für Handel, Gewerbe und Industrie veranstaltet. Die sehr geschmackvoll angeordnete Ausstellung der verschiedenartigen Arbeiten der Kursteilnehmer sowie die Skizzen und Zeichnungen zeugten von einer regen und gediegenen Arbeit, die während des Kurses geleistet wurde. Der Leiter des Kurses, Fachlehrer Herr Franz Spira, hat sich gewiß alle erdenkliche Mühe gegeben, um den Kursteilnehmern nicht nur die Fortschritte der Technik, sondern auch die neuesten Arbeitsmethoden vorzuführen und mit ihnen durchzuüben. Der Vorstand der Genossenschaft, Herr Neumüller, eröffnete die Festfeier mit herzlichsten Begrüßungsworten; er dankte nicht nur dem Kursleiter für seine ausgezeichnete Mühewaltung, sondern auch den Kursteilnehmern für ihre rege Mitarbeit. Weiters wurde dem Präses des kath. Gesellenvereines, Herrn Kooperator Blümehuber, der wärmste Dank ausgesprochen für die kostenlose Ueberlassung des Unterrichts- und Arbeitsraumes. Der Genossenschaftsinstruktor des Gewerbe-förderungsinstitutes, Herr Dr. Arzt, richtete an die Kursteilnehmer eine herzliche Ansprache und wies insbesondere auf die Wichtigkeit einer gediegenen fachlichen Ausbildung im Gewerbe hin. Abgeordneter Regierungsrat Scherbaum schilderte die Bedeutung des Schuhmachergewerbes für unser Wirtschaftsleben und für die Wohlfahrt der Menschen. Die gediegenen Kenntnisse und Fertigkeiten, welche den Kursteilnehmern durch den vorzüglichen Fachunterricht übermittelt wurden, werden nur dann zum Vorteile des Schuhmachergewerbes und zum Vorteile der Bevölkerung sich auswirken, wenn alle Teilnehmer jederzeit bestrebt sind, die erworbenen Kenntnisse durch tüchtige Arbeit bei Verwendung von Qualitätsmaterial in die Tat umzusetzen. Die Kammer für Handel, Gewerbe und Industrie hat durch die Abhaltung des Kurses unserem einheimischen Gewerbe einen ganz wesentlichen Dienst erwiesen, wofür dieser Körperschaft auch der wärmste Dank gebührt. Herr Kooperator Blümehuber gab die Versicherung ab, daß die Lokale des Gesellenvereines jederzeit für ähnliche Veranstaltungen zu haben sein werden. Landtagsabgeordneter Anton Jar begrüßte insbesondere, daß in dem Fachkurs auch die Herstellung der guten Goisererschuhe vorgeführt wurde, denn feste Schuhe sind besonders für unsere Gebirgsbauern und Holzarbeiter von großer Bedeutung. Ein guter, wasserdichter Schuh schützt vor vielen Krankheiten. Herr Direktor Puzer sprach in anerkennenden Worten über die Kursarbeiten und begrüßte die Bestrebungen der Genossenschaft, die auf eine gründliche Ausbildung von Meistern und Gehilfen gerichtet sind, insbesondere als Leiter der hiesigen gewerblichen Fortbildungsschule. Der Obmann des Gewerbevereines, Herr Johann Dobrofsky, sprach der Kammer für Handel, Gewerbe und Industrie und dem Kursleiter warme Worte der Anerkennung aus. Nachdem der Kursleiter Fachlehrer Herr Franz Spira in einer interessanten Ansprache die Fortschritte in der Technik und in den Arbeitsmethoden geschildert hatte, sprach Herr Schuhmachermeister Weiser im Namen der Kursteilnehmer dem Kursleiter den herzlichsten Dank für seine große Mühewaltung aus. Insbesondere dankte er für die Aufklärungen in der Herstellung von

orthopädischen Schuhen. Nach der Verteilung der Zeugnisse an die Kursteilnehmer schloß der Genossenschaftsobmann Herr Neumüller die so schön verlaufene Feier mit warmen Dankesworten an alle Anwesenden.

* **Todesfälle.** Am 3. ds. starb im Krankenhaus der Webzelter Engelbert Huber im 19. Lebensjahre (Tuberkulose). — Am 6. ds. im Krankenhaus Berta Hinterleitner, Stickerin, im 37. Lebensjahre (Tuberkulose).

* **Generalversammlung des Kameradschaftsvereines.** Sonntag den 11. ds. fand im Brauhause Jaz die diesjährige Generalversammlung des Kameradschaftsvereines statt, welche sehr zahlreich besucht war. Kommandant Silvester Breier eröffnete als Vorsitzender die Versammlung, begrüßte alle Kameraden, insbesondere die Herren Hintermayer aus Amstetten, Fritz und Hofbauer-Konradsheim. Aus den Berichten, Tätigkeits-, Kassabericht und Bericht über die Sterbekasse, war zu entnehmen, daß der Verein im abgelaufenen Vereinsjahre einen großen Aufschwung genommen hat und heute gefestigt und allseits beliebt dasteht. Am Eingange seines Tätigkeitsberichtes als Vorstand gedachte Herr Kommandant Silvester Breier aller im Vereinsjahre verstorbenen Mitglieder und ganz besonders des unvergesslichen Protectors Generalmajor Günste. Die Anwesenden erhoben sich und blieben in tiefer Ergriffenheit stehen, während von draußen das alte Lied vom guten Kameraden durch den Saal klang. Den beteiligten Herren, Silvester Breier, Vorderdörfler und Baumann wurde über Antrag der Kassarevisoren Herren Neufeld und Schmidt, die Entlastung erteilt und der wärmste Dank ausgesprochen. Kommandant Breier forderte hierauf alle Chargen auf, ihre Mandate zurückzulegen und er selbst legte ebenfalls seine Kommandostelle nieder. Zur Durchführung der Neuwahl übernahm Bezirksleiterstellvertreter des polit. Bezirkes Amstetten, Herr Karl Hintermayer, den Vorsitz und sprach in launiger, von Beifall unterbrochener Rede, im Namen des Kriegerlandesbundes dem rührigen und unermüdeten Kommandanten Breier und seinen Mitarbeitern den Dank aus. Auch aus den Reihen der Kameraden wurde Herrn Breier durch mehrere Redner unter dem Jubel der Anwesenden der allerherzlichste Dank gesagt und ihm die Anhänglichkeit aller Mitglieder spontan zum Ausdruck gebracht. Die Neuwahl des Kommandanten und seiner Stellvertreter wurde über Antrag des Kam. Kerschbaumer durch Zufur vorgenommen und Herr S. Breier, trotzdem er die Stelle nicht mehr annehmen wollte, einstimmig unter dem Jubel der Mitglieder wieder zum Kommandanten, Herr Bürgermeister Lindenhofer und Herr Gamsriegler zu seinen Stellvertretern gewählt. Auch in der sonstigen Zusammensetzung des Ausschusses ist keine Aenderung eingetreten. Nach Besprechung einiger Vereinsangelegenheiten erstattete Bezirksleiter Fritz einen Bericht über die Bezirkstagung in Amstetten. Seine Ausführungen wurden vom Bezirksleiter-Stellvertreter Hofbauer ergänzt. Nachdem noch Herr Kapellmeister Zeppelzauer über die Verhältnisse in der Stadtkapelle gesprochen hatte und Herr Komm. Breier alle Mitglieder zu reger Mitarbeit im neuen Vereinsjahre aufgefordert hatte, wird die Versammlung mit dem Liede „Ich hatt' einen Kameraden“ geschlossen. Glück auf im neuen Vereinsjahre 1928!

* **Frauen- und Mädchen-Wohltätigkeitsverein.** Sonntag den 11. ds. um 8 Uhr abends fand in Herrn Hierhammers Sonderzimmer die diesjährige Jahresauptversammlung mit folgender Tagesordnung statt: 1. Tätigkeitsbericht, 2. Kassabericht, 3. Neuwahlen, 4. Allfälliges. Vor Beginn der Tagesordnung wurde der im Laufe des Jahres verstorbenen Mitglieder durch Erheben von den Sihen gedacht. Nach Verlesung der Verhandlungsschrift folgte die Tagesordnung. Aus dem Tätigkeitsberichte konnte man entnehmen, daß der Verein wieder Bedeutendes geleistet hat; auch die Mitgliederzahl hat sich wieder erhöht und zählt der Verein gegenwärtig 269 Mitglieder. Trotz der vielen geldlichen und materiellen Unterstützungen, die der Verein zu Weihnachten und im Laufe des Jahres geleistet hat, war der Kassabericht sehr zufriedenstellend. Bei den nun folgenden Neuwahlen wurden einstimmig wiedergewählt: Frau Luger, Präsidentin; Frau Edelmeier, Vizepräsidentin; Frau Steger, Kassierin; Frä. Kirchweger, Schriftführerin. In den Ausschuh die Frauen: Deller, Gabauer, Eiser und Stöber. Als Revisorinnen Frau Erb und Frau Weiß. Im Punkte Allfälliges wurde der Jahresbeitag wieder mit einem Schilling festgesetzt und wird die Einhebung noch diesen Monat stattfinden. Auch wurde beschlossen, im heurigen Sommer einen Glückshafen zu veranstalten, was von allen Anwesenden mit Beifall aufgenommen wurde. Nach Verlauf des ersten Teiles entrollte sich ein recht nett zusammengestelltes Programm. Frau Luger eröffnete den heiteren Teil mit einigen selbstverfaßten Gedichten, darunter „Das neue Stüber“ im Hotel „zum goldenen Pflug“. Frau Gabauer und Frau Hartlieb brachten ein komisches Zwiegespräch zum Vortrag. Frä. Käthe Stengl, Frau Käfer und Frä. Erb entzückten die Anwesenden durch ein sehr hübsches Singpiel, Herr Professor Hochettlinger und Herr Huber gaben ein drolliges, gut gespieltes und gesungenes Duett zum Besten. Alle Mitwirkenden wurden durch reichen Beifall belohnt. Die Anwesenden waren über den Verlauf dieses schönen Abends in bester Stimmung und wurde dieselbe noch erhöht durch die guten Darbietungen aus Küche und Keller Herrn und Frau Hierhammers und durch die aufmerksame Bedienung. Allen jenen, die sich um den Verein verdient gemacht haben, sei auf diesem Wege nochmals der herzlichste Dank ausgesprochen.

* **Radio-Gde.** Auf die veröffentlichten Beschwerden der Radio-Interessenten gelangte folgende Zuschrift an uns: „Geehrte Schriftleitung! Obgleich nicht Radio-Interessent, bitte ich, mir in der Radio-Gde eine Erwiderung zu gestatten, nachdem ich auch an dieser Stelle angegriffen worden bin. Meines Erachtens ist es ein wenig anmaßend, zu verlangen, daß jeder Nicht-Interessent wisse, Staubsauger, Massageapparate störten den Radiohörer in seinem Genuße. Muß sich denn jedermann eine Zeitung halten, um sich aus dieser über Wünsche und Beschwerden der Radiohörer zu informieren? Es gibt heute noch so unmoderne Frauen, denen die sorgenschwere Zeit andere Verpflichtungen auferlegt, als Zeitungen Zeile für Zeile zu lesen. Darum wäre es meines Erachtens viel besser, den betreffenden Nachbarn persönlich seine Wünsche vorzubringen. Man würde es sich dann ersparen, durch Ausholen der Kinder sich zu spät überzeugen zu müssen, daß die schon veröffentlichten Angriffe grundlos erfolgten. Es müßte doch auch möglich sein, daß die Elektrizitätswerke, denen ja jeder Staubsauger und wahrscheinlich auch Massageapparat gemeldet ist, und so wie für die Bügeleisen auch für diese Apparate Benutzungszeiten festsetzen, womit sicher die berechtigten Klagen über Störungen durch Staubsauger und Massageapparate verschwinden werden.“

— (Behobene Radiostörungen.) Ueber Anregung der hiesigen Radioteilnehmer hat am 15. ds. ein technischer Vertreter der „Rava g“, Wien, hier Untersuchungen über die Störungen durch Hochfrequenz-Apparate vorgenommen. Es wurden Versuche gemacht, woraus man ersehen konnte, daß die meisten Störungen auf einfache Art behoben werden können.

* **Wetter.** Trotz der vorgeschrittenen Jahreszeit haben wir recht winterliche Temperaturen, die nachts und morgens oftmals ziemlich tief unter dem Nullpunkt stehen, wie beispielsweise heute — 6 Grad. Das sehr veränderliche Wetter der letzten Tage brachte Schnee und Regen und kalte nördliche Winde, auf kurze Stunden auch heiteren Himmel und warmen Sonnenschein. Die Vorhersage lautet auf Anhalten der gegenwärtigen Wetterlage, zeitweise leichtes Aufklären, Nachtfrost.

* **Neue Verkehrsmittel.** Unsere Stadt steht derzeit im Zeichen neuer Verkehrsmittel. Seit voriger Woche befährt die Strecke Waidhofen (neues Rathaus) — Böhlerwerke — Brückbach und zurück ein Personenomnibus der „Lobeg“. Die schönen blau-weißen Wagen sind meist gut besetzt und verkehren in kurzen Abständen regelmäßig den ganzen Tag bis in die Nachtstunden. Für das unserer Stadt vorgelegene Industriegebiet ist diese Verkehrsverbesserung sehr erwünscht und besonders für die in Waidhofen wohnende Arbeiterschaft von größter Bedeutung. Die kommenden Monate werden zeigen, ob die Verkehrsdiende eine derartige ist, daß die Gesellschaft den Verkehr aufrecht erhalten kann. Die Probefahrt fand vergangenen Freitag statt, an der verschiedene offizielle Persönlichkeiten teilnahmen. Hat die neue Einrichtung auch viele erfreuliche Vorteile und bedeutet sie neben dem schon längere Zeit laufenden Personenomnibus Bartenstein, der derzeit hauptsächlich den Bahnhofverkehr besorgt, einen großen Fortschritt in den Verkehrsverhältnissen, so hat diese Verkehrsverbesserung doch auch ihre Nachteile. Wir müssen hier auf die Straßenverhältnisse hinweisen. Werden unsere Straßen diesen verstärkten Verkehr aushalten? Wie wird sich die ohnehin arge Staubplage künftig gestalten? Es ist daher notwendig, daß die Gemeinde raschest und unverzüglich an die Beschaffung des schon im Gemeindevoranschlag bewilligten Autospritzwagens schreitet, denn eine ausgiebige und oftmalige Straßenbepresung wird sich in der Folge als unbedingt erforderlich erweisen. — In diesen Tagen wird auch die Ybbstalbahn ein neues Verkehrsmittel einstellen. Es ist dies schon seit Jahren verprochen. Diese Lokomotive, die einen besseren Verkehr in das Ybbstal ermöglichen soll. Leider dürften die Erwartungen, die man daran knüpfte, nach Aussagen von Fachleuten nicht eintreten.

* **Die Ausschreitungen der Julitage vor Gericht.** Wie schon in den Tagesblättern berichtet wurde, fanden am 8. März vor einem Schöffensenat des Kreis-

gerichtes St. Pölten Verhandlungen gegen eine Anzahl von Personen statt, welche wegen strafbarer Handlungen, die sie sich bei den stürmischen Ereignissen der Julitage in Waidhofen zu Schulden kommen ließen, angeklagt waren. Als erster hatte sich der Kupferschmied Friedrich G. zu verantworten, gegen den die vom Staatsanwalt erhobene Anklage auf Vergehen des Auslaufes lautete, begangen dadurch, daß er am 15. Juli, als eine Abordnung der Demonstranten, der sich auch G. anschloß, beim Bürgermeister die Forderung nach Entwaffnung der Bürgergarde vorbrachte, der Aufforderung der Wache, das Vorzimmer der Bürgermeisterkanzlei zu verlassen, nachdem sich sowohl die Sprecher der Abordnung, als auch die anderen Personen, die sich angeschloßen hatten, entfernten, um dem Bürgermeister zu ermöglichen, dem Wunsch der Abordnung entsprechend vor den am Oberen Stadtplatz versammelten Demonstranten das Ergebnis der Aussprache mitzuteilen, nicht Folge leistete, vielmehr kategorisch erklärte, „er gehe erst hinter dem Bürgermeister“. Der Schöffensenat erkannte im Sinne der Anklage G. schuldig und verurteilte ihn zu 14 Tagen Arrest. Der Verteidiger meldete gegen das Urteil die Nichtigkeitsbeschwerde und Berufung an. — In der darauffolgenden Verhandlung erschienen vor dem gleichen Senate als Angeklagte Heinrich J., Josef B., Leopold Sp., Karl H., Josef L., Franz D., gegen welche die Anklage auf Verbrechen gegen § 83, St.-G. (gewaltsamer Einfall in fremdes, unbewegliches Gut) erhoben wurde. Dieser Anklage lagen die Vorfälle am 16. Juli vormittags zu Grunde, als eine Menge in das Rathaus eingedrungen war, wo eine Sitzung des Stadtrates stattgefunden hatte, in der bezüglich der Waffenabnahme beraten wurde. Die Demonstranten begehrten stürmisch in das Stadtratsitzungszimmer Einlaß und wurde die versperrte Glastüre durch einen Fußtritt zertrümmert, worauf sich drei Wachebeamte, die in das Sitzungszimmer geeilt waren, den Leuten entgegenstellten. Wer die Glastüre eintrat, ließ sich nicht einwandfrei feststellen, doch konnte dies der Sachlage nach nur einer derjenigen getan haben, die der Türe am nächsten standen und die sich auch am aufgeregtesten gebärdeten. Der erkennende Senat fand alle Angeklagten des unter Anklage gestellten Deliktes schuldig und verurteilte Heinrich J. zu 6 Monaten Kerker, Josef B. zu 4 Monaten, Leopold Sp., Karl H. und Josef B. zu je 1 Monat Arrest bedingt und Franz D. zu einem Monat Arrest unbedingt. Heinrich J., der schon wiederholt wegen Gewalttätigkeitsdelikten abgestraft ist, und auch zur Verhandlung aus der Haft des Kreisgerichtes, wo er wegen gefährlicher Drohung eine 8-monatliche Strafhast verbüßt, vorgeführt wurde, zeigte auch während der Verhandlung ein höchst ungestümes Benehmen, das Schlüsse auf sein Verhalten bei anderen Anlässen ziehen ließ. — Am Nachmittag beschäftigte sich das Schöffengericht mit der Verhandlung gegen den Bäckergehilfen Franz D., Josef G., Josef St. und Paul P., die wegen Einschränkung der persönlichen Freiheit nach § 93, St.-G., unter Anklage standen und zwar aus folgendem Grunde: Am Montag den 18. Juli nachmittags waren vier junge Männer aus Gaslenz auf dem Wege nach Waidhofen begriffen. In der Nähe von Oberland hatten sie eine Begegnung mit Franz D., welcher mit einem Fahrrad fuhr und daran Anstoß nahm, daß die ihm Begegnenden ein Lied sangen, das auf eine andere politische Gesinnung, als die des D. schließen ließ. Die vier Sänger sollen den D. dann beschimpft und gedroht haben, ihn vom Rade herunter zu reißen. D. fuhr eiligst in die Stadt, holte sich von der im Rathause einquartierten Schutzbundwache eine „Patrouille“, um die „Sakentzuzler“, die von Oberland gegen die Stadt angerückt kommen, festzunehmen. Tatsächlich schlossen sich einige Mann (die übrigen Angeklagten) ihm an, hielten in der Weyrerstraße die ahnungslos des Weges Kommenden auf und eskortierten sie zum Rathaus. Die Rechtfertigung der Angeklagten, daß die Angehaltenen nicht mit Gewalt in ihrer Freiheit beschränkt wurden, sondern freiwillig mitgingen, widerlegte der Staatsanwalt mit dem Hinweis darauf, daß einer der vier Gaslenzer am Wege zur Stadt in ein Friseurgeschäft eintreten wollte, daran aber durch Gewaltandrohung gehindert wurde. Die Angeklagten wurden auch verurteilt

Besitzveränderungen

in der Zeit vom 1. Jänner bis 29. Februar 1928.

Bezeichnung der Realität	Vorbesitzer	Erwerber	Rechtsgeschäft	Preis (Wert) in Schilling
Wiesenparzelle 335/2, 1.222 m ² , Althartsberg	Georg Schöglhofer	Franz und Rosa Schöglhofer	Kauf	100.—
Gatsleiten Nr. 6, 2. Böcklerrotte, Konradsheim	Ludwig Studeregger	Michael und Aloisia Hörndler	„	7.000.—
Wiesenparzelle 459/3, 126 m ² , Althartsberg	Josef und Jözila Nagelhofer	Emil und Therese Auer	„	200.—
Wiesenparzelle 1099/4, 19.354 m ² , 2. Wirtsrotte, Landgemeinde	Roman und Katharina Forstenlehner	Leopold und Marie Schartner	„	500.—
Haus Nr. 29 in Rosenau am Sonntagberg	Michael und Anna Mayerhofer	Karl und Katharina Wigner	Übergabe	2.000.— u. Fruchtigen.
Haus Nr. 83, Wasservorstadt, Waidhofen a. d. Ybbs	Marie Böttcher	Johann Böttcher	„	1.750.—
Welkenbach Nr. 6, Prolling	Michael und Antonia Auer	Johann und Therese Luger	„	3.500.—
Ackerparzelle 251/18, 523 m ² , Waidhofen a. d. Y, Vorstadt Leiten	Stadtgemeinde Waidhofen a. d. Ybbs	Hans und Marie Schiel	Kauf	2 510'40

und zwar: Franz D. zu 4 Monaten Kerker unbedingt, Josef G. und Josef St. zu je 1 Monat bedingt und Paul P. zu 2 Monaten Arrest unbedingt.

* Gerstl. (Evangelischer Familienabend. —Vorangeige.) Am Freitag den 23. März wird in den Räumen des Herrn Engelbrecht (Kubessa) ein evangelischer Familienabend abgehalten.

Kathreiners Kneipp Malzkaffee: Das Glück in der Kaffeeschale! Kathreiners Kneipp Malzkaffee: Das Glück in der Kaffeeschale! Kathreiners Kneipp Malzkaffee: Das Glück in der Kaffeeschale!

Kaffeeschale! Kathreiners Kneipp Malzkaffee: Das Glück in der Kaffeeschale! Kathreiners Kneipp Malzkaffee: Das Glück in der Kaffeeschale! Kathreiners Kneipp Malzkaffee: Das Glück in der Kaffeeschale!

Wie sollen wir frühstücken?

Wenn es Ihnen gleichgültig ist, was Sie genießen, bevor Sie an Ihr Tagewerk gehen, unterschätzen Sie die Wichtigkeit Ihrer Morgenmahlzeit, von der doch Ihre Leistungsfähigkeit, Ihre Stimmung und Ihr Wohl befinden während des ganzen Vormittags abhängt.

Kathreiners Kneipp Malzkaffee „Das Glück in der Kaffeeschale“

Das Glück in der Kaffeeschale! Kathreiners Kneipp Malzkaffee: Das Glück in der Kaffeeschale! Kathreiners Kneipp Malzkaffee: Das Glück in der Kaffeeschale! Kathreiners Kneipp Malzkaffee: Das Glück in der Kaffeeschale!

Kaffeeschale! Kathreiners Kneipp Malzkaffee: Das Glück in der Kaffeeschale! Kathreiners Kneipp Malzkaffee: Das Glück in der Kaffeeschale! Kathreiners Kneipp Malzkaffee: Das Glück in der Kaffeeschale!

das die Nachbarin von dem auf ihren Namen gemachten Einkäufe nichts weiß und das Mädchen, auf welches vor dem Geschäft ein junger Burche wartete, einen Betrug verübte. Die Sicherheitswache forschte auf Grund der gegebenen Personbeschreibung die Beiden als die Geschwister Marie und Josef P. aus Seitenstetten aus.

schienenen Mitgliedern der Wehr konnte der Hauptmann Herr Leopold Sonnleitner den sehr verehrten Herrn Bürgermeister Josef Barthofer, Herrn Bezirksfeuerwehrkommandanten Hans Blaschko, Bezirksfeuerwehrbeirat Herrn Karl Weinzinger und Hauptmann der Feuerwehr Rosenau Herrn Ferdinand Barthofer sowie die Feuerwehrzugsführer Herren Pokerschnigg und Stieglegger begrüßen.

* Bestehen Sie darauf, daß in Ihr Maggi-Fläschchen nur Maggis Würze aus der großen Maggi-Flasche nachgefüllt wird. Verlangen Sie, bitte, bei Ihrem Kaufmann ausdrücklich Maggis Würze und achten Sie, daß die Flasche, aus der nachgefüllt wird, den Namen „Maggi“ auf „gelb-roter“ Etikette trägt.

* 75 Jahre österreichische Staatswohltätigkeitslotterie. Wie bereits verlautbart, wird die Ziehung der nächsten Staatswohltätigkeitslotterie Mittwoch den 4. April 1928, 6 Uhr abends, abgehalten; hierbei werden von den 400.000 zu einem Stückpreis von 3 Schilling aufgelegten Losen 40.000 Geldgewinne im Gesamtbetrage von 569.000 Sch. ausgelost, von denen der höchste 100.000 Sch. beträgt und der kleinste mit dem doppelten Lospreis festgelegt ist.

* Hilm-Rematen. (Todesfall.) Am Dienstag den 6. März 1928 verschied Frau Oberingenieur Emilie Furia Kovics unerwartet schnell im 64. Lebensjahre. Die teure Verblichene war eine herzensgute, lebenswürdige Dame, die in weiten Kreisen der hiesigen Bevölkerung ob ihres streng rechtlichen und aufrichtigen Charakters allseits bekannt und beliebt war.

Arbeiterschaft teilnahmen, war ein würdiger Beweis dessen, was die hiesige Bewohnerschaft an dieser edlen Dame verloren hat. R. I. P.

Hilm-Rematen. (Boshafte Beschädigung der Staats-telegraphenleitung. —Erueierung der Täter.) An der an der Bezirksstraße Umferten—Maidhofen a. d. Ybbs verlaufenden Staats-telegraphenleitung wurden durch einen Zeitraum von etwa 14 Tagen hindurch fortgesetzt die Isolatoren durch Steinwürfe zertrümmert, sodas außer einem Materialschaden von etwa 80 zertrümmerten Isolatoren und der Entschädigung für eine mehrtägige Arbeitsleistung eine überaus drohende Gefahr für den Betrieb dieser Staatsanstalt bestand.

* Ybbsh. (Hesser-Kapselschießen.) Ergebnisse des von Herrn Jakob Ruppfer gegebenen Meisterschaftsschießens am 7. März 1928. a) Ehrenschieße: 1. Herr Rudolf Böchhacker, 2. Herr Jakob Kupper, 3. Herr Matthias Ließ, 4. Herr Leopold Hubegger, 5. Herr Alois Sonnek, 6. Herr Engelbert Heigl, 7. Herr Heinrich Petter. b) Kreise: 1. Herr Leopold Hubegger, 50, 37; 1. a Herr Fritz Müller, 49, 41; 2. Herr Franz Windischbauer, 54, 49; 3. Herr Jakob Kupper, 55, 54; 4. Herr Edmund Fahrgruber, 49, 49. c) Tief-schieße: 1. Frau Rosa Böchhacker, 64 Teiler; 2. Herr Engelbert Heigl, 32 Teiler; 3. Herr Rudolf Böchhacker, 14 Teiler; 4. Herr Max Ziller jun., 31 Teiler. Die Meisterschaft wurde geschossen von den Herren Rudolf Böchhacker mit 55 Kreisen und Franz Windischbauer mit 54 Kreisen. Schützenheil!

Aus Weyer und Umgebung.

Weyer a. d. Enns. (Evangelischer Gottesdienst.) Am Sonntag den 18. März findet um 1/3 Uhr nachmittags im Rathaus Gottesdienst statt.

Weyer a. d. Enns. (Unglücksfälle.) Der in Weyer-Land wohnhafte Bundesbahnangestellte Leopold Rainer erlitt beim Verschubdienst am Bahnhofe in Eijenerz einen Unfall dadurch, daß er von der in Bewegung befindlichen Lokomotive absprang und von dieser erfasst wurde, wodurch er sich eine klaffende Kopfwunde sowie Verletzungen des linken Oberarmes zuzog. Der Verunglückte wurde nach erster Hilfeleistung in das Krankenhaus nach Steyr überführt. — Dem Sohn des Besitzers vom Marbachgute in Großraming, Leopold Ahrer, wurde beim Ausrichten einer Klampfe durch Abpringen eines Teiles derselben das rechte Oberkiefer eingeschlagen.

(Verhaftete Wilderer.) Die hiesige Gendarmerie verhaftete die Brüder Konrad und Johann L., Holzarbeiter, da selbe im Verdachte stehen, im Jagdreviere des Dr. Jaro Bofschel gewildert zu haben. Die Beiden leugnen die Tat und wurden daher wegen Verabredungsgefahr in Haft gesetzt.

(Eindurchtriebener Schwindler.) Der Kaufmann Rudolf Agostin, in Wien wohnhaft, kaufte im Herbst vorigen Jahres von den Ehegatten Johann und Genovefa Abeckberger das Anwesen Nr. 22 in Matten, Gemeinde Neustift, um den Betrag von 6200 S. Der Genannte stellte sich den Verkäufern als Baron und Landdirektor vor und erwarb sich dadurch volles Vertrauen. Bei Kaufabschluss gab der „Herr Baron“ 200 Schilling Angabe und versprach den Rest in vier bis sieben Wochen zu bezahlen. Einige Wochen darauf zahlte er noch 500 Schilling, dann stellte er die Zahlungen ein. Die von den Verkäufern dem Agostin gegebene Vollmacht sowie von ihm listig herausgelockte Feuerversicherungs-polizze verwendete er in der Weise, daß er beim hiesigen Grundbuche auf die genannte Realität einen Betrag von 2500 Schilling sicherstellen ließ, den er aufgenommen hatte. Der Betrüger, der übrigens ungarischer Staatsangehöriger ist, ist auch der Wiener Polizei wegen verschiedener bedeutlicher Käufe kein Unbekannter und ist gegen ihn das Abschaffungsverfahren im Zuge.

(Gewerbebundversammlung.) Der hierortige Gewerbebund hielt in Großdeßners Gasthaus seine diesjährige Jahreshauptversammlung ab, die ein erfreuliches Bild eifriger Arbeit im verflossenen Jahre zeigte. Nach Begrüßung durch den Obmann Reindl erstattete Kassier Weiß den Kassabericht, der nach Ueberprüfung genehmigend zur Kenntnis genommen wurde. Hierauf erstattete Schriftführer Ortner den Tätigkeitsbericht, aus dem insbesondere zu entnehmen war, daß der Verein im letzten Nachhessen begriffen ist. Bei den Neuwahlen wurden sämtliche Funktionäre wiedergewählt. Anschließend folgte der Bericht des Bezirksobmannes Rnabl aus Steyr, der über die Bundeshauptversammlung in Linz berichtete, über Steuerbekennnisse für 1927 Aufschlüsse gab und die Verordnung über Pauschalierung der Steuern besprach. Weiters besprach der Genannte politische aktuelle Fragen, Budgetberatungen, Steuerbegünstigungen, Fätiungen, Veranlagungen sowie das eigenartige Vorgehen der Arbeiter-Unfallversicherungsanstalt in Salzburg, welche bereits bezahlte Beiträge unter Exekutionsandrohungen neuerlich forderte. Bauunternehmer Max Bachbauer bringt den Versammelten zur Kenntnis, daß er die

Handels- und Gewerbekammer auf ein im Auslande befindliches Frachtbrief-Revisionsbüro, welches auch in Oesterreich, jedoch nicht zur Zufriedenheit der Schutzsuchenden arbeitet, aufmerksam machen wollte, damit weitere Kreise vor Schaden bewahrt blieben. Es wurde ihm aber seitens der genannten Kammer erklärt, er möge sich an ein Linzer Revisionsunternehmen wenden, welches als Konkurrent der Sache am interessiertesten gegenüberstehe und gewiß das geeignete veranlassen werde. Weiters meint der Genannte, es sei Pflicht der Handels- und Gewerbekammer, die Gewerbetreibenden vor solchen ausländischen Unternehmungen zu schützen. Weitere von verschiedenen Versammlungsteilnehmern vorgebrachte Erfahrungen zeigen die Notwendigkeit eines Anschlusses aller Gewerbetreibenden an die freigewerbliche Organisation des Gewerbebundes.

— (Pferdeankauf.) Dienstag den 13. d. M. fand hier von der Heeresverwaltung eine Mutierung der im Bezirke gezüchteten Haslinger Pferde behufs Ankauf statt. Es wurden insgesamt 7 Pferde angekauft, die als Tragtiere Verwendung finden und bewegten sich die Preise zwischen 1000 und 1500 Schilling.

Wochenschau

Die Vertreter einer englischen Firma haben eine Erfindung gemacht, die durch die Verminderung der Kosten von Roheisen um 50 Prozent die Eisen- und Stahlindustrie von Großbritannien revolutionieren werde.

Auf **Kamtschatka** ereignete sich ein schweres Erdbeben und zugleich der Ausbruch dreier Vulkane.

Die **Hahnenkamm-Seilsewebbahn** bei Rixbüchel wurde vergangen Sonntag eröffnet.

Der **Karlsbader Advokat Dr. Schreiter**, ein führendes Mitglied der deutschnationalen Partei, wurde während einer Wählerversammlung plötzlich bewußtlos. Der herbeigerufene Arzt konnte nur noch den Tod feststellen.

Der Präsident der europäischen Rohstahlgemeinschaft **Magriß** erlitt auf einer Fahrt nach Paris mit seinem Auto einen tödlichen Unfall.

Im **Wiener Krematorium** fand dieser Tage die zehntausendste Einäscherung statt.

In Wien fand in der Röntgentechnischen Versuchsanstalt **Gemäledurchleuchtungen** vorgenommen worden, bei welchen man unter den sichtbaren Malflächen ältere Werke des 15. bis 18. Jahrhunderts entdeckte.

In Chicago werden **Wittgottesdienste** abgehalten, an denen bisher 100.000 Personen teilnahmen, um Hilfe im Kampfe gegen Korruption und Erpressungsverbrechen zu erlangen.

Zwischen den **Steyrer-Veren** und maßgebenden russischen Stellen finden gegenwärtig Verhandlungen statt, wobei es sich um die Bestellungen von Autobussen, Personen- und Lastenautos handelt.

Das **jugoslawische Königspaar** ist in Essen zum Besuch der Familie Krupp von Bohlen und Halbach eingetroffen und hat die Kruppwerke besichtigt.

Nodman Wanamaker, der Chef der Firma Johns Wanamaker, die die größten Warenhäuser in New York und Philadelphia besitzt, ist gestorben.

Die **Wiener Internationale Messe** (Frühjahrsmesse 1928) wurde vergangen Sonntag eröffnet.

Professor Dr. Haberer, der bisherige Vorstand der Grazer chirurgischen Klinik, hielt in Graz seine Abschiedsvorlesung. Professor Dr. Haberer übernimmt am 1. April seine neue Stelle als ordentlicher Professor und Direktor an der medizinischen Akademie in Düsseldorf.

In Oberösterreich wird die **„Fliegende Straßenverkehrskontrolle“** eingeführt. Gendarmerieorgane werden in Kraftwagen die Straßen zum Zwecke der Verkehrskontrolle befahren.

Im Wiener Raimund-Theater fand die Uraufführung des Volksstückes **„Der Jude von Tirol“**, einem Jugendwerk Karl Schönherr's in Neubearbeitung, durch die Mitglieder der Erlotheater statt.

Der Bau des **Völkerbundpalastes** wurde nach dem Plane der Pariser Architekten Henet und Flegenheimer genehmigt. Der Bau wird 19½ Millionen Schweizer Franken kosten. Damit ist auch die Verlegung des Völkerbundhauses nach Wien erledigt.

Im Salzburger städtischen Finanzausschusse wurde die Errichtung eines **Krematoriums** durch den Feuerbestattungsverein „Flamme“ angenommen.

Der kommunistische **„Rote Frontkämpferbund“** wurde aufgelöst.

Das Deutsche Museum wird in München das **größte Bibliotheksgebäude der Welt** errichten. Es wird Platz

für eine Million Bände haben. Der Vortragsaal wird 10.000 Menschen aufnehmen können. Die Kosten werden 7 Millionen Mark betragen.

Der **Wiener Schneepalast** ist im Ausgleichsverfahren. Sizilien ist von einem neuen Erdbeben heimgesucht worden. Die Erdstöße sind die stärksten gewesen seit dem Jahre 1908. An vielen Gebäuden zeigten sich Risse und viele Häuser wurden beschädigt.

Ein Teil des **Mont Serrat** bei Santos in Brasilien hat sich losgelöst und hat im Absturz zahlreiche Häuser unter sich begraben. Es sollen 300 Personen ums Leben gekommen sein.

In **Gloggnitz** fand eine mächtige **Heimwehrtunde** statt, an der sich 4.000 Mitglieder beteiligten. Gloggnitz hatte Flaggengala angelegt. Auch in **Klagenfurt** fand eine große Heimatschutztagung statt, an der sich 5.000 Heimwehler beteiligten.

Die **Rollfähre Spitz-Arnsdorf** soll noch vor Ostern eröffnet werden.

Der tschechische Ministerpräsident **Svehla** ist schwer erkrankt.

An der **japanischen Küste** herrschen seit einigen Tagen außerordentlich schwere Stürme. Fünf kleine japanische Schiffe sind im Sturm untergegangen, wobei 200 Personen ums Leben kamen.

Ein **Schmuckstück** im Werte von 200.000 Franken, das vor zwei Monaten in Nizza einer reichen Amerikanerin entwendet worden war, gelangte auf ungewöhnliche Weise wieder in den Besitz der Eigentümerin zurück. Es wurde von einem Geistlichen, dem es der Dieb bei der Beichte übergeben hatte, bei der Polizei hinterlegt.

Ein von zwei Piloten gelenktes Flugzeug wurde in den Bergen von Nicaragua von einem riesigen Geier angegriffen. Die Piloten verloren die Herrschaft über den Apparat und suchten sich durch Absprung zu retten. Infolge der niedrigen Flughöhe öffnete sich jedoch der Fallschirm nicht rechtzeitig, so daß die beiden Piloten getötet wurden.

In den ersten Nachmittagsstunden des vergangenen Samstag ereignete sich am Kolowratring in Wien ein **verwegener Raubüberfall**. Zwei Autobanditen drangen mit vorgehaltenen Revolvern in die Wechselstube Rosenbergs ein und nahmen Löse an sich und flohen dann im gestohlenen Auto. Im Geschäft waren außer der Gattin des Wechselstubenbesizers nur eine einzige Kundin anwesend. Der Wagen wurde etwa drei Stunden nach dem Raub in Meidling zustande gebracht. Von den Räubern fehlt bis jetzt noch jede Spur.

In der **schwedischen Kammer** beantragten Kommunisten die **Abschaffung des Königtums**. Der Antrag wurde abgelehnt. Bei der Erörterung war insofern ein Kuriosum zu verzeichnen, als ein bürgerlich-freisinniger Abgeordneter sich für die Republik aussprach, während ein sozialdemokratischer Abgeordneter erklärte, daß das schwedische Königtum in der schwedischen Volksseele tief verankert sei.

In Rußland wurden **deutsche Ingenieure** verhaftet, weil sie angeblich im Verdachte stehen, Sabotage verübt zu haben. Dagegen wird deutscherseits verlautbart, daß die verhafteten Ingenieure ehrenhafte Wissenschaftler seien. Der deutsche Botschafter hat bereits in dieser Sache interveniert.

Das deutsche Gericht hat gegen den **„Lukutate“-Fabrikanten** die Unterscheidung eingeleitet. In Oesterreich ist das Verjüngungsmittel „Lukutate“ verboten.

Behufs Bekämpfung der Uebertreibungen in der Mode empfiehlt das ungarische Unterrichtsministerium den Mittelschülerinnen das Tragen einer **einheitlichen Matrosenbluse**.

Nördlich von Los Angeles in Kalifornien ereignete sich eine **furchtbare Dammbreachkatastrophe**. Der Damm eines Reservoirs der San Francisquito Canon ist geborsten. Das Wasser ergoß sich mit fünfzig Fuß Tiefe über zahlreiche Dörfer und Viehfarman. Bis jetzt sind über 500 Todesopfer gezählt worden.

Humor.

Abgewinkt. Gutmann: „Hast du genügend Geld bei dir?“ — Bösmann: „Danke, für mich reicht's!“

Er hat schuld. „Du hast wirklich zu wenig an, Liza.“ — „Warum hast du mir auch nicht die lange Perlenschnur gekauft!“

Schwierige Zeitbestimmung. Erster Betrunkenener: „Du Peter, elft is, is jetzt des gestern oder heut?“ — Zweiter Betrunkenener: „I woah net, i bin kurzfristig.“ („Brummbär“.)

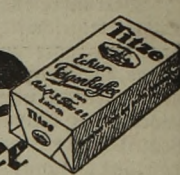
Im Wahlkampf. Der Politiker wurde bei seiner Wahlrede beständig durch Zwischenrufe eines Zuhörers unterbrochen, der in seine Rede hinein: „Lauter!“, „Deutlich sprechen!“ rief. Indem er seine Augen auf den Störenfried richtete, sagte der Kandidat ruhig:

Eingefendet.

(Für Form und Inhalt ist die Schriftleitung nicht verantwortlich.)

Titze

Echter Feigentaffee



Vom Guten das Beste!

„Ich denke nicht daran, meine Stimme zu erheben, denn ich glaube die Ohren des Herrn, der mich unterbricht, sind lang genug, um mich zu verstehen.“

Begreifliche Freude. Am Fenster einer Parterwohnung hing ein Zettel mit den Worten: „Alavier zu verkaufen.“ Am Fenster der benachbarten Wohnung aber war ebenfalls ein Zettel angebracht, der nur das eine Wort enthielt: „Hurra!“

Der Leibtrompeter. Zu den Dingen, die der „alte Fritz“ aber schon gar nicht ausstehen konnte, gehörte auch die Eitelkeit der Menschen, vornehmlich ihre Titelsucht. War da einmal ein Trompeter, der auf Grund der im siebenjährigen Kriege geleisteten Dienste Anspruch auf einen besseren Titel zu haben vermeinte. Er reichte daher „submissiv“ eine Eingabe an den großen König ein, in der er bat, ihm den Titel „Leibtrompeter“ zu verleihen. Boshaft verfügte der König dawider, daß man stets von der Pike auf dienen und zunächst den niederen Grad bekleiden müsse, ehe man zu einem höheren aufsteigen könne. Darum werde dem Trompeter in Gnaden, bis er auf weitere Beförderung rechnen könne, zunächst der Titel — Unterleibstrompeter verliehen.

(„Stammtschopf“.)

Schauspieler (zum Söhnchen): „Dein Schulzeugnis ist wieder empörend schlecht.“ — Söhnchen (froh): „Das muß in der Familie liegen. Deine letzten Kritiken taugen ja auch nichts.“

„Wer ist denn der blöde Mensch da in der Ecke?“ — „Erlauben Sie, das ist mein Bruder!“ — „D, ich bitte tausendmal um Verzeihung; ich habe die Ähnlichkeit gar nicht bemerkt.“

Das neue herrschaftliche Mädchen brachte die Visitenkarte eines Besuches in die Stube. „Wissen Sie nicht“, sagte die Hausfrau, „daß man eine Karte auf einem Tablett hereinbringen muß?“ — „Ich weiß es“, antwortete das Mädchen froh, „aber ich wußte nicht, ob Sie es wissen.“

Liebe im Sautrog.

Eine tragikomische Liebesgeschichte wird von Oberösterreich berichtet. In der Ortschaft Besenlittring lebt eine Schöne namens „Zenzl“, die von vielen Jüngern umworben wird. Eines Tages kam auch ein Bursche wieder, der von der Maid bisher immer wieder abgewiesen worden war. Umso größer war sein Glück, als sie ihm diesmal beim Fensterln Erholung versprach. Eine Nacht ward bestimmt, der Jüngling kam zur festgesetzten Stunde und die Zenzl erwartete ihn schon voll Sehnsucht. Unter der Kammertüre gab sie ihm noch die nötigen Vorsichtsmaßregeln, daß er ganz ruhig sein müsse und beim Entkleiden kein Licht machen dürfte; auch müsse er sich sofort ins Bett legen. Er gelobte alles zu befolgen und selig hüpfte er nach der Nachttoilette sofort ins Bett. Aber — o weh! im Bette stand, mit einem Leintuch überspannt, ein großmächtiger Sautrog, voll gefüllt mit eiskaltem Teichwasser. Da der Jüngling kein Licht machen durfte und voll Liebe blind war, fiel er seiner ganzen Länge nach in den Sautrog und in die eisigen Fluten. Und im selben Momente flammte auch schon Licht auf, und aus allen Winkeln trochen Neugierige hervor und hielten sich die — Bäuche vor Lachen über den abgekühlten Liebhaber. Da das Bad von einer Gesundheitsförderung begleitet war, wird die schöne Zenzl mit dem Jüngling das nächste Stelldichein beim Bezirksgericht in Lambach haben.

Bücher und Schriften.

Sieger in jedem Rennen aus grauen Tagen in frohe Stunden bleiben die Leser der Weggendorfer-Blätter. Wer dieses wöchentlich erscheinende unpolitische, nur dem Humor und der Satire dienende Familienwibblatt zur Lektüre wählt, wird auf jeder Seite etwas finden, das ihn besonders erfreut und belustigt, seien es Witze, Anekdoten, Glossen und Humoresken, Gedichte, Rätsel und lustige Wochenberichte oder Karikaturen und fröhliche Bilder zu Reimen und Texten. Das Abonnement auf die Weggendorfer-Blätter kann jederzeit begonnen werden. Bestellungen nimmt jede Buchhandlung und jedes Postamt entgegen, ebenso auch der Verlag in München, Residenzstraße 10.

Zeitschrift für Buchhaltungs- und Steuerwesen. Herausgeber: J. U. Dr. Ernest Schmiel, gerichtl. beeideter Buchschwerständiger, Wien, 6., Mariahilferstraße 51. Bezugspreis: Jährlich S 12.—, halbjährlich S 7.—. Einzelnummer S 1.50. Die März-Nummer der obenstehenden Zeitschrift bringt eine Reihe interessanter Artikel, welche das Buchhaltungs-, Organisations- und Steuergebiet zum Gegenstande haben.



Kauft Staatswohltätigkeitslose zu 3 Schilling

erhältl. in Tabaktrafiken, Lotterie- u. Bankgeschäften sowie in Ämtern mit Kassenschaltern od. geg. Einsendung d. Lospreises mittels grauen Postsparkassen - Einzahlungsscheines auf P. A. Konto Nr. 109.542, Wohltätigkeitslotterien der Dienststelle für Staatslotterien, Wien.

40.000 Geldgewinne im Gesamtbetrage von 569.000 — mit 3 Haupttreffern.

Ziehung 4. April 1928, Mittwoch.

605

Schriftl. Anfragen an die Verm. d. Bl. sind stets 20 g beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden können.

Das Spar- u. Vorschaukonsortium „Währing“ des ersten allgem. Beamtenvereines r. Gen. b. m. H. Wien, XVIII., Weimarerstraße 26/28

Gegründet 1871 erteilt Fernruf 13-4-21 an öffentliche u. Bundesangestellte aller Kategorien sowie an Pensionisten zu günstigsten Bedingungen u. gegen höchst annehmbare Rückzahlungsmodalitäten

Personal-Kredite

ohne Lebensversicherungspolize

Ferner nimmt das Konsortium zu äußerst günstigen Verzinsungen entgegen:

Spareinlagen
(gegenwärtiger Stand 7.400.000 Schilling) und

Anteileinlagen
(gegenwärtiger Stand 3.500.000 Schilling)

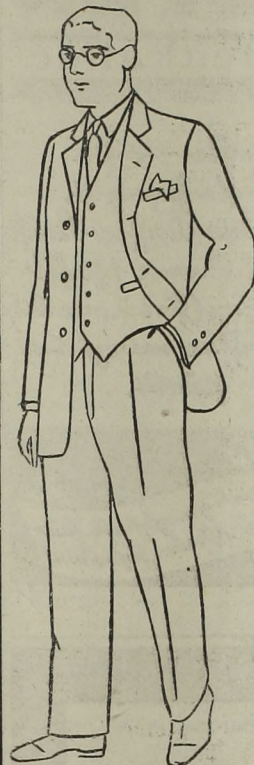
Die Erteilung von mündlichen u. schriftlichen Auskünften erfolgt kostenfrei durch die Vertretung in **Amstetten, Leopold Scholz, Rothausstraße 4, 1. St.** Bei Kreditaufnahme Legitimation, Laufschein oder Heimatschein, Dienstzeitschein, letzten Gehaltszettel oder Pensionsabschnitt mitnehmen! 474

Herren-Anzüge

in Modestoff, Kammgarn, Wipcord, Cheviot aufwärts von S 49.-

Überzieher
Raglane
Trench-Coat

Bei Herren-Konfektion kommt es hauptsächlich auf Schnitt und Paßform an und sind die Wiener Werkstätten bestbekannt!



Konfektionshaus

Otto Götzl, Amstetten

Wienerstraße 23 empfiehlt seine Wienerstraße 23

Frühjahrs-Neuheiten

Damen-Mäntel

aus Kasha, Covercoat, Seide, Wipcord, aufwärts von S 29.-

Sämtliche Mäntel sind komplett geschneitten, jeder Mantel in seiner Art apart gearbeitet!

Damen-Kostüme

englische Sport-, Kasha, Rips, aufwärts von S 39.-

Damen-Kleider

aus Kasha, Rips, Popeline, Crêpe Georgette, Crêpe de Chine, aufwärts von S 17.50

Die Kleider sind erstklassige Erzeugnisse eines Wiener Salons, keine Dutzendware, sondern nach Pariser Modellen gearbeitet

Auch für starke Damen Kleider lagernd! Ständiges Lager einiger hundert Kleider!

Kleider und Mäntel für Kinder in allen Größen

Kleider und Anzüge für Kommunion und Firmung

Bei Vorweisung dieser Anzeige **5 Prozent Oster-Rabatt!**



Alleinverkauf für Amstetten und Waidhofen a.Y. der Weltmarke **MERCEDES-SCHUHE** (mit dem Affen)



LUNGENKRANKE

Tausende schon geheilt!

Verlangt sofort das Buch über meine

Neue Nährkunst,

die schon viele gerettet hat. Dieselbe kann neben jeder gewohnten Lebensweise angewendet werden und hilft die Krankheit rascher besiegen. Nachtschweiß und Husten verschwinden, das Körpergewicht wird gehoben und allmähliche Verkalkung bringt das Leiden zum Stillstand.

Ernst Wänner

der ärztlichen Wissenschaft bestätigen die Vorzüglichkeit meiner Methode und stimmen der Anwendung gern zu. Je früher mit meiner Nährweise begonnen wird, desto besser.

Ganz umsonst

erhalten Sie mein Buch, aus dem Sie Wissenswertes erfahren werden. Da mein Verleger im ganzen nur

10.000 Stück gratis

versendet, schreiben Sie sofort, damit auch Sie zu den glücklichen Empfänger gehören.

Georg Fulgaer, Berlin-Merkelkln Ringbahnstr. 23 Abteilung 140

Rosen

Hochstämme, niedere Edelrosen, Grabrosen, hat abzugeben **Richard Fohleutner**, Zell a. d. Ybbs, Schmiedestraße 9. 593

Motorenöle

hervorragende Qualität, Zentrifugen-Öel, weiß und gelb, Maschinenöle u. -Fette, Leder-Öle und -Fette, Wagenfette eigener Erzeugung

Alois Lennar, Wien, VI., Webgasse Nr. 26 - Telefon B 27-0-02 Vertreter gesucht! 602



Kaiser's Brust-Caramellen

mit den „3 Tannen.“

helfen hier. Wie lästig, wie quälend ist der Husten, wie gefährlich der Keuchhusten, wie schlimm das kratzende Gefühl im Hals bei Verschleimung, bei Heiserkeit.

Hier helfen nur die berühmten, seit 35 Jahren bewährten **Kaiser's Brust-Caramellen.**

Paket 50 Groschen, Dose 1 Schilling Zu haben in allen Apotheken, Drogerien, Geschäften, wo Plakate sichtbar.

Billiges Vergnügen Kronprinz-Sprechmaschine

erzielt man mit der vorzüglichen (gef. gefch.) Jede Maschine ein Meisterwerk höchster Präzision. 3 Jahre Garantie. Mehrere elektrische Aufnahmen. An Solente Zahlungsbedingungen. Kataloge berechnunglos von den „Kronprinz“-Werken Leop. Kimpf, Guntramsdorf Nr. 48. Niederlage: Wien, 7. Bezirk, Kaffeestraße 65. 610

Die zweckmäßigste, beste und billigste Reklame ist die Zeitungsanzeige. Sie ist als Werbemittel unübertreffbar!

Darum inserieren Sie im

Bote von der Ybbs

ERÖFFNUNGS-ANZEIGE!

Samstag den 17. März um 2 Uhr nachmittags wird das neue Lokal der

ZUCKERBÄCKEREI K. PIATY

WAIDHOFEN A. D. YBBS, UNTERER STADTPLATZ NR. 39

eröffnet und gleichzeitig dieser Betrieb im vollen Umfange aufgenommen.

Um freundlichen Zuspruch bittet und zur Eröffnung ladet ergebenst ein

KARL PIATY'S Wwe.

7 1/2% GELD 7 1/2%

für Grundbesitzer u. Landwirte bis 30 Jahre rückzahlbar. Hypothekendarlehen auch an Industrien und Hausbesitzer. Mindestbetrag 4.000 Schilling. Kreditgenossenschaft „Vienna“, Wien, 6., Gumpendorferstr. 3. Rückporto beifügen! 603

Tüchtige Vertreter

gesucht bei höchster Provision für unsere erstklassigen **Holzrouleaus** **Jalousien** **Rolläden** **Markisen** 586

Gellrich & Co., Neurode

BRUT-EIER

von reinrassigen Italiener- und Hodekänderhennen. Spitzenleistung 1927 220 Eier, sowie Truten- und Pekingentener hat abzugeben: Geflügelhof **Staudach**, Groß-Sollenstein a. d. Y.

Beachten Sie unsere Anzeigen!!

Spigen und Stickeren, neue Muster für Leib- und Bettwäsche in großer Auswahl. Sophie Huber, Waidhofen a. d. Ybbs, Unterer Stadtplatz 2 (Postgebäude), 1. Stod. 543

Gebrauchte Schreibmaschine zu mieten, allenfalls zu kaufen gesucht. Anzeige an die Vert. d. Bl.

Große eiserne Kasse für Bank od. Sparfasse geeignet, billig zu verkaufen. Quof. i. d. Vert. d. Bl.

Gartengrund möglichst eingezäunt, in Zell zu pachten gesucht. Auskunft in der Verwaltung des Blattes. 594

Reinliche und Bedienerin für 2 Personen flint arbeitende aufgenommen. Vorprache von 2 bis 4 Uhr nachmittags, Hochsteinerstraße 39. 595

Suche Wirtschafterin für einen älteren Herrn, bessere, gesunde Frau, 45 bis 50 Jahre alt, bei unbedingter Ehrlichkeit, mäßigen Ansprüchen, ohne Anhang, bürgerliche Kostbereitung sowie Nähtenmiste. Offerte an die Verwaltung des Blattes unter „A. B. 1000“. 599

Verkaufsgeschäft Wienerstraße Nr. 5, samt kleiner Küche, Magazin, Keller, sofort zu vermieten. Auskunft erteilt Franz Jar, Waidhofen a. d. Ybbs. 608

Ein Glasbrant, als Bücher- oder Wäschebrant, fassen verwendbar, zu verkaufen. Auskunft i. d. Vert. d. Bl.

Stehpult und Kopierpresse sofort zu verkaufen. Quof. i. d. Vert. d. Bl.

Wohnung Wienerstraße 5, 1. Stod, großes Zimmer, Küche und Kammer, ist sofort zu vermieten. Auskunft erteilt Franz Jar, Waidhofen a. d. Ybbs. 608

Großer Sporcherd mit Kupferschiff, schwerer Blatte, defens erhalten, verkauft Franz Jar, Waidhofen a. d. Ybbs. 608

Große Wertstättenräume Farbergasse 2, lichte, zu vermieten. Auskunft erteilt Franz Jar, Waidhofen. 608

Motilagerläufer Obdrücken und -Mühlen, darunter eine fast neue, große hydraulische Drückpresse verkauft wegen Keller Zusammenfassung Franz Jar, Waidhofen a. d. Y.

Ehrliches, fröhliches Mädchen für eines der Mädchen für ein Gasthaus sofort gesucht. Auskunft in der Verwaltung des Blattes. 609

Intelligenter Bursche

32 Jahre alt, 3.000 Schilling Vermögen, wünscht **Einheirat** in lebensfähige Wirtschafter. Witwe mit 1 bis 2 Kindern nicht ausgeschlossen. Zuschriften unter „Tüchtig“ an die Verwaltung des Blattes. 600



Andre Hofer
ANDRE HOFER

Feigenkaffee

*Ihr nicht - nicht,
Ihr besten Züfuch ist,
nonil wir dem Woffen Oeroff
und vüf Oeroffen fcherff
und Oeroffen fchert in. unnd!
Ihr Oeroffen würzt uns
würdt.*



BEKANNTMACHUNG!

Durch **Vergrößerung** meines schon seit Jahren bestehenden **Möbellagers** bin ich in der Lage, Prima-Qualitäten in

Speise-, Herren- und Schlafzimmern, Küchen

sowie verschiedenen Einzeilmöbeln, wie Fauteuils, Klavierstokerln, Blumenkrippen und -ständern, Bücher-Etagern, Streckfauteuils usw. zu günstigsten Bedingungen zu bieten. Gediegene Ausführung wird zugesichert! Infolge meiner nicht allzuohen Regien bin ich in der Lage, billigste Preise zu erstellen, deshalb auch auf diesem Gebiete konkurrenzlos. Auf Wunsch **Teilzahlungen!**

Besuchet mein Möbellager!

JOSEF HÖBARTH

Bau- und Möbelschlerei, Untere Stadt 33

Freitag den 16. März 1928 um 7 Uhr abends

Brat-Schnapsen

im „Krebsen-Keller“

Dazu laden höflichst ein **J. u. R. Kronawittleithner.**

Beachten Sie unsere Anzeigen!

Geschäfts-Gröffnung!

Gebe höflichst bekannt, daß ich mit 1. April 1928 im Hause Fuchslweg Nr. 14 eine

Herren-Schneiderei

eröffne und bitte die geehrte Bevölkerung von Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung, um zahlreichen Zuspruch.

Hochachtungsvoll **Johann Wieser.**

Dankfagung.

Ich bin außerstande, die vielen freundschaftlichen und ehrenden Kundgebungen innigster Anteilnahme aus Anlaß des Heimganges meiner innigstgeliebten Gattin

Emilie Furiatovics

geb. Remschmidt

gebührend zu beantworten und bitte daher, auf diesem Wege meinen tiefgefühlten Dank entgegenzunehmen.

Der so zahlreichen Arbeiterschaft mit dem Betriebsrat, dem Betriebsrat der Beamten, den Beamtschaften von Hilm-Kematen, Hausmening und Weiffenbach a. d. Enns, dem Arbeiter-Gesangverein „Eintracht“, der Freiwilligen Feuerwehr sowie der Arbeiter-Musikkapelle von Hilm-Kematen, den Bürgermeistern von Hilm-Kematen und Sonntagberg, der Gendarmerie von Kematen, dem Ortsschulrat und dem Lehrkörper von Rosenau am Sonntagberg, der Schützengilde von Hilm, ferner allen Teilnehmern an der Leichenfeier sowie allen Blumen- und Kranzpendern und besonders für das ehrende Geleite bis zum Krematorium in Steyr den innigsten Dank.

Der ehrwürdigen Schwester Oberin vom Kinderheim und den Schwestern für die aufopfernde, treue Pflege aufrichtigsten Dank.

Insbefonders sei an dieser Stelle auch dem Herrn evangelischen Pfarrer Fleischmann aus Steyr gedankt, welcher in edlem Entgegenkommen die von berufener Seite verweigerte kirchliche Einsegnung und Begleitung übernahm und durch seine von echter christlicher Menschenliebe erfüllte trostreiche Rede die Einsegnung ergreifend und würdig gestaltete.

Nochmals aufrichtigsten, innigsten Dank für die Anteilnahme und Kundgebungen Allen von nah und fern.

Hilm-Kematen, N.O., 12. März 1928.

Ing. J. L. Furiatovics
samt Familie.

Alois Schober

Hutmacher, Waidhofen a. d. Y., Obere Stadt 5

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in 598

Filz-, Haar- und Stroh-Hüten für Herren und Damen in neuesten Moden zu äußerst billigen, konkurrenzlosen Preisen. Großes Lager in Filz- und Turnschuhen usw. usw. Reparaturen werden schnellstens und billigt ausgeführt. Uebernahme für chemische Puzerei und Färberei!

Baugründe in Umstetten

am ehemaligen Spreiterbest in der Ybbsstraße Nr. 11 pro m² à Schilling 4.50 eventuell nach Vereinbarung sofort **veräußlich**. Auskunft im Vorschuß- und Sparverein Umstetten, Klosterstraße 2, oder beim Gebäudeverwalter Hans Sieder, Umstetten, Kirchenstraße 4. 583

Der Haupttreffer

der 1926er Baulose per

200.000 Schilling

d. s. 2 Milliarden Kronen

wurde in der letzten Ziehung am 15. Feber 1928 auf das von mir **auf Raten verkaufte Los, Serie 372, Nr. 7**

gewonnen

und sofort bar ausbezahlt!

Alle Gattungen Lose

gegen bequeme monatl. Teilzahlungen kulantest bei mir erhältlich!

Solide Vertreter

für den Vertrieb obiger Lose wenden sich an:

Alser Wechselhaus PAUL BJEHAVY

Wien IX., Alserstraße 22 579

Nächste Ziehung schon am 1. April 1928

Die Vertretung der n.-ö. Landesangestellten i. A.

hat folgende Entschliessung gefasst: Die am 25. Februar im Rittersaale versammelten Landesangestellten des Ruhestandes sprechen den Herren Landesräten Doktor Mittermann und Dr. Barsch für ihr wohlwollendes Verhalten anlässlich der Regelung der Ruhegenüsse der gemeinsamen Landespensionisten den herzlichsten Dank aus und bitten die beiden Herren, auch weiterhin, insbesondere bei der Regelung der Witwen- und Waisenbezüge, unseren Wünschen das bisherige Verständnis und Interesse entgegenzubringen.

Kunst und Geschäft.

Josefine Vater „bleibt“ nicht!

Das Auftreten der Negertänzerin Vater in Wien bringt nicht den erwarteten Erfolg, den sich gewisse „Kunst“freier versprochen und alle Reklametricks können das Geschäft nicht heben. Die „Kunst“ der braunen Tanzmäd, so schreibt die „L. Tg.“, kann nur nach Westen beurteilt werden, die außerhalb des Westlichen liegen; sie befinden sich dort, wo das Geschäft beginnt und sind in Schillingen auszudrücken. Akrobatik, von einem fehlerfreien Körper exekutiert, und in Uebereinstimmung zum Scheinrhythmus einer banalen Musik gebracht, kann zwar Geschäft sein, aber niemals Kunst. Und um das Geschäft handelt es sich den Managern Hohenberg und Knepler, als sie, ziemlich enttäuscht, aus Paris, der Stadt der großen Negermode, abgezogen waren, um in Wien den Millionenraub zu machen. Wie schlimm es ihnen in Wien ergeht, davon erfährt man aus Wiener Blättern nichts; wohl aber hat sich die „Mündner Zeitung“ informiert und weiß allerlei Finanzgeheimnisse auszuplaudern. Die Kunst braucht Mäcene. Die Manager suchten solche für ihre nackte Dame und fanden sie in den Futterhändlern Mazner und Kavill, die 200.000 Schilling hergaben, um der Kunst eine Cassie und sich wie den Managern ein Geschäft zu machen. Aber die Proklamation der „wahren Kunst“ kostete viel Geld. Die Konzession für das Ronacher-Theater war nicht zu erhalten, man mußte also das Johann Strauß-Theater mieten: 3000 Schilling täglich. Die Vater selbst erhält jeden Abend eine Gage von 2800 Schilling. Der schlechte Besuch der Vorstellungen hat sie misstrauisch gemacht: Nun verlangt sie diese 2800 Schilling an jedem Abend, bevor sie sich entkleidet. Sie tritt dann noch ein zweitesmal auf, und zwar in einem Nachtlokal der Inneren Stadt. Dort erhält sie 800 Schilling für jedes Auftreten. Dazu gerechnet die Reklamespesen, die nach der Art, wie gewisse Wiener Zeitungen sich für die Musikanten einsehen, gewiß sehr beträchtlich sein müssen. Das Unerwartete wurde Ereignis: Die Wiener Bevölkerung lehnt trotz der großen Propaganda das braunfarbige Radtunder ab. Derer, die glauben, keine Sensation vorübergehen lassen zu können, sind in Wien immer noch zu wenige, um die gewaltigen Kosten hereinzubringen. Die Vorstellungen der Josefine finden kein Publikum, ausverkaufte Häuser hat es überhaupt nicht gegeben, Karten in allen Preislagen sind auch noch an den Abendkassen in großer Zahl zu haben. Nicht einmal die Premiere brachte einigermaßen Erfolg, obwohl die Kartenhändler in Erwartung eines Riesengeschäftes einen Großteil der Karten fest übernommen hatten. Sie erlitten einen Schaden von 20.000 Schilling und nun weigern sie sich, die Karten für die Vater-Vorstellungen zu übernehmen. Das ist für die Herren Hohenberg und Knepler sehr fatal, da ihnen jeder Abend Unkosten im Betrage von 12.000 Schilling verursacht, die Steuern nicht eingerechnet. Bleibt nur noch die Hoffnung auf den Zustrom der Besucher zur Wiener Frühjahrmesse: Vielleicht machen es die Herren vom Balkan, von denen man hofft, daß ihr Quantum an Kunstverständnis im umgekehrten Verhältnis zum Inhalt ihrer Briefstaschen stehe. Das ist die allerletzte Hoffnung.

Oesterreich in Gefahr!

Die Tschechen versuchen immer mehr festen Fuß in Niederösterreich und Wien zu fassen. Aus Süden drängen die Jugoslawen vor, um mit den Nordslawen sich zu vereinigen. Der „slawische Korridor“ soll errichtet werden. Heimat in Not! Vergesst dies nicht und tretet ein in die Reihen des Deutschen Schulvereines Sigmaring.

Amstetten und Umgebung.

— **Männergesangsverein 1862 Amstetten.** Am 19. November d. J. fährt sich zum hundertstenmale der Tag, an dem nach einem kurzen Erdenwallen der in aller Welt als unbestrittener Viederkönig anerkannte Franz Schubert, der bescheidene Schulmeister aus Lichtental in Wien, gestorben ist. Für alle Menschen, welche ihr Herz wirklicher Kunst nicht verschlossen haben, ist Franz Schubert der Regent dieses Jahres, so wie es im verfloffenen Beethoven gewesen. Ungezählte Schubertgedenkenfeiern werden in diesem Jahre allüberall veranstaltet werden, die großartigste aber am Sonntag den 22. Juli d. J. in Wien im Rahmen des 10. deutschen Sängerbundesfestes. Schubert war ja der Zaubername, dem es gelungen ist, als Festort für die heutige Massenfundgebung der Sängerschaft die Niederstadt Wien zu wählen. Auch der Männergesangsverein 1862 Amstetten unternimmt es, Schubert zu huldigen und veranstaltet aus diesem Anlasse am Sonntag den 25. März d. J. nachmittags 3 Uhr im großen Gimmeraal eine Schubertkonzerte-narrseier. Wie bereits bekanntgegeben, wurde der Solotenor der Bundesoper in Wien, Herr Hermann Gallos, zur Mitwirkung gewonnen, sodas den Festgästen ein seltener, hoher Kunstgenuss geboten wird. Herr Gallos singt, von Fr. Frigi Punzengruber begleitet, zwei Gruppen der aller schönsten Schubertlieder und zwar am Schlusse der ersten Abteilung „Schäfers Klage-lied“, „Am Meer“, „Trockne Blumen“ und „Ständchen“, in der zweiten Abteilung „Der Neugierige“, „Du bist die Ru“, „Liebesbotschaft“ und „Rastlose Liebe“. Bezüglich der übrigen Vortragsordnung wird auf die Plakate verwiesen. Der Kartenvorverkauf im Tuchhaus Edelmann hat bereits begonnen. Nachdem mit einem ausverkauften Hause mit Sicherheit zu rechnen ist, empfiehlt es sich dringend, sich die Eintrittskarten ehestens zu besorgen.

— **Die Sonntage am 22. und 29. April** freizuhalten, erucht der deutsche Turnverein Amstetten alle Vereine in Amstetten und Umgebung. An einem dieser Sonntage findet vorbehaltlich behördlicher Genehmigung eine große Volkstombola statt.

— **Deutscher Schulverein Sigmaring.** Die Ortsgruppe Amstetten hält ihre diesjährige Hauptversammlung am Sonntag den 1. April d. J., abends 8 Uhr, im Saale des Gasthofes Josef Neu ab. Sämtliche Mitglieder und Freunde des Vereines sind hiezu freundlichst eingeladen.

— **Vollständige Vortragsreihe.** Der Festaal des neuen Salejanerheimes sah am Sonntag den 11. d. M. liebe, bekannte Gäste, Künstler in des Wortes wahrstem Sinne: Frau M. Lakmayer-Zoder, die Wiener Vortragskünstlerin, und das Quartett des Deutschen Volksgefangvereines Wien: Frau Grete Wurdak (Sopran), Fr. Mina Au (Alt), Herr Dr. Georg Kotek (Tenor) und Herr Karl Wurdak (Bass). Der dichtbesetzte Saal und der reichlich gespendete, ehrliche Beifall sind die besten Beweise dafür, daß die Künstler in unserer Stadt eine zahlreiche und aufrichtige Schar von Verehrern sowohl ihres Könnens als auch der Kunst-richtung, die sie vertreten, gefunden haben. Dr. Kotek leitete die Vortragsfolge mit einem kurzen Vortrag über das Wesen des Volksliedes und der Mundartdichtung ein, der, von wohlthuender Innigkeit und Herzlichkeit durchwärmt, die Zuhörerhaft von vorneherein in den Bann der heimatischen Laute und Töne zog. In der ersten Abteilung brachte das Quartett drei Volkslieder: ein geistliches Osterlied aus dem Burgenlande und Liebeslieder aus Schlesien und dem Burgenland. Der wie das Spiel eines zarten Orgelregisters klingende Biergesang kann schlechtlweg als unübertrefflich bezeichnet werden; aus Ton und Wort stieg wie ein duftiges Fata morgana die Landschaft, die deutsche Heimat vor dem Auge auf. Frau Lakmayer-Zoder las sodann „D' Ahnl beim Launln“ (Mattojsch), „Der Stoan am Herzen“ (Karl Jäger) und Mattojschs „Baderhochzeit“. Wir konnten der Künstlerin bei uns schon öfters lauschen und nahmen wiederholt Gelegenheit, sofern sich unsere Bewunderung über ihre Kunst in ärmliche Worte kleiden läßt, dies nach bestem Können zu tun. So auch diesmal. Die dritte Abteilung füllte Dr. Kotek mit prächtig gesungenen Volksliedern zur Laute aus allen Gauen unseres schönen Vaterlandes aus, denen sich weitere Vorträge des Quartettes anschlossen. Dann war wieder Frau Lakmayer-Zoder an der Reihe: Stelzhammer, Kofegger, Jos. Vinzenz Großauer und Fraungruber. Zum Schluß erklangen Jodlerlieder und Biergesänge, frisch gepflückt

auf den grünen Matten unserer Bergwelt und mit dem unverletzten natürlichen Schmelz der Ursprünglichkeit wiedergegeben. Stürmischer Beifall erzwang immer wieder Zugaben und als der letzte Ton verhallt, die Künstler die Bühne endgiltig verlassen hatten, blieben die Leute noch sitzen und konnten es nicht glauben, daß es auch ein Ende gibt — für diesmal; denn die Amstettner werden die Künstler wieder rufen und wieder willkommen heißen.

— **Hausbesitzerversammlung.** Amstetten, 14. ds. Die diesjährige Hauptversammlung des Hausbesitzervereines Amstetten fand am Sonntag den 11. d. M. im Saale des Gasthofes Neu statt. Der Obmann J. Pils konnte außer den zahlreich erschienenen Mitgliedern und dem Redner Doktor Fritscher aus Wien auch Gäste, Mitglieder der Hausbesitzer-Ortsgruppen Mauer-Dehling, Curatsfeld und Waidhofen a. Y. begrüßen, welche letztere Ortsgruppe in einer besonders stattlichen Mitgliederzahl erschienen war. Nach Verlesung und Genehmigung der vorjährigen Verhandlungsschrift, erstattete der Obmann einen sehr umfangreichen Tätigkeitsbericht, dem zu entnehmen war, welche Unmenge von aufopferungsvoller Arbeit Obmann Pils im abgelaufenen Vereinsjahre wieder geleistet hatte. Dem Berichte ist folgendes zu entnehmen: Im abgelaufenen Vereinsjahre wurden zwei Kreisversammlungen, eine Kreistagung und 13 Ausschusssitzungen abgehalten; 160 Briefe sind eingelaufen, 300 Schreiben wurden abgefordert. Außerdem wurden noch zahlreiche Gesuche abgefordert, Ausfertigung von Mietverträgen, Steuer-, Betriebskosten- und Instandhaltungsverrechnungen durchgeführt. Sodann erstattete Säckelwart J. Sattler den Kassebericht. Die Kassegebarung wurde von den Rechnungsprüfern Piskl und Gekhofer in vollster Ordnung befunden, dem Säckelwart wurde die Entlastung erteilt und für seine Mühewaltung der Dank der Versammlung ausgedrückt. Als Rechnungsprüfer für das nächste Vereinsjahr wurden die Mitglieder Neuwirth und Wallner, als Mietensatzbeisitzer die Mitglieder Josef Mayerhofer, Gollonitsch und Grahoser sen. einstimmig gewählt. Nachdem Mitglied Egharter ausführlich Aufschlüsse bezüglich der Haftpflichtversicherung bei der Versicherungsgesellschaft „Domus“ erteilt hatte, hielt Berichterstatter Doktor Fritscher einen großangelegten Vortrag über das Mietengesetz und den Entwurf des Abbaues desselben. Er führte u. a. aus, daß der Abbau zum Vorteile der Gesamtwirtschaft durchgeführt werden müsse, daß der Kampf nicht gegen die Mieter sich richte. Der Entwurf sei aber für die Hausbesitzer unzulänglich und müsse volkswirtschaftlich als bedeutungslos bezeichnet werden. Als Hausbesitzer seien wir unpolitisch. Wir betreiben keine Landbundpolitik, müssen aber anerkennen, daß der Landbund sich am schärfsten für die Hausbesitzer eingesetzt habe. Redner wendet sich zum Schlusse an die Landwirte mit der Aufforderung, für die Freiheit des Eigentumes jederzeit einzustehen. Das Eigentum sei eine der Grundlagen unserer Kultur wie auch der Religion. Wenn man stehlen dürfe, könne man auch nicht mehr Christ sein. Doktor Alberti (Amstetten) sprach über den Zweck der Heimwehren und forderte zum Eintritte in diese auf. Die Heimwehr, führte Redner aus, richte sich nicht gegen den Arbeiter (zahlreiche Arbeiter seien ja Mitglieder der Heimwehren), sondern gegen jeden, der gegen die Ordnung ist. Landtagsabgeordneter Hans Höller berichtete über seinen Antrag betreffend die Aufhebung der Wertzuwachssteuer, mit dem er leider nicht durchbringen konnte. Doch solle diese Steuer gestaffelt abgebaut werden, sodas sie innerhalb dreier Jahre aufgehoben wird. Im Verlaufe seiner weiteren Ausführungen bezeichnete L. A. Höller jene Hausbesitzer, die keinem Hausbesitzervereine angehören, als Verräter am Eigentumsgebanten und am deutschen Volke. Er schließt mit der Aufforderung, treu zur Regierung zu stehen. Dr. Fritscher richtete an L. A. Höller Worte des Dankes, daß er den Anstoß zum Abbaue der Wertzuwachssteuer gegeben habe. Sämtliche Redner erzielten für ihre Ausführungen reichen Beifall. Nachdem Obmann Pils den Erschienenen für ihren Besuch gedankt hatte, wurde die Versammlung geschlossen.

— **Unfall.** Amstetten, 12. ds. Der in der hiesigen Solitärkneanstalt Guido Rütgers als Hilfsarbeiter beschäftigte Johann Beneder verunglückte heute dadurch schwer, daß er während der Arbeit durch einen abgleitenden Schraubenschlüssel nach rückwärts geschleudert wurde und beim Sturz auf das Hinterhaupt fiel. Dabei erlitt er eine sechs Zentimeter lange Rißquetschwunde am Kopfe. Die Rettungsabteilung der freiwilligen Stadtfeuerwehr mit Korpsarzt Dr. F. Silewinaz, die sogleich zur Stelle war, leistete dem Schwerverletzten erste Hilfe.

Ein guter Rat:

Ueberzeugen Sie sich beim Einkauf von **MAGGI** Rindsuppe-Würfeln, ob jeder Würfel den Namen „**MAGGI**“ auf „gelb-roter“ Schleife trägt. **MAGGI** Rindsuppe-Würfel sind in braunem Pergaminpapier eingewickelt.



Umerfeld. (Gewerbebundversammlung.) Die hiesige Ortsgruppe des d.ö. Gewerbebundes hielt Dienstag den 13. ds. in Gürtlers Gasthaus die Hauptversammlung ab. Als Redner und Berichtstatter waren Nationalrat Anton Fahrner und Landtagsabgeordneter Ing. Hugo Scherbaum erschienen. Die Versammlung, über welche noch näher berichtet wird, nahm einen sehr lebhaften und anregenden Verlauf. Den beiden Abgeordneten wurde für ihre Arbeiten im Sinne einer gesunden Gewerbepolitik Dank und Anerkennung ausgesprochen.

Umerfeld. (Versuchte Einbrecher.) In der Nacht zum 3. ds. drangen unbekannte Täter in das Haus des Kleinhändlers Ignaz Schupp in Trautmannsdorf, Gemeinde Neuhofen a. d. Ybbs, ein, wurden jedoch dank des Anspringens des in der Vorratskammer angebrachten elektrischen Läutewerkes von Schupp und seiner Gattin mitten in ihrem Vorhaben, sich das in der Vorratskammer befindliche Geschloß anzueignen, überrascht und verscheucht. Nach den Gendarmerieerhebungen handelt es sich um zwei Täter, deren Ausforschung durch die Gendarmerie eingeleitet ist.

Theateraufführung in Winklarn. Das liebliche, kleine Dörfchen Winklarn ist wieder um eine Theaterneuerung reicher. Der dortige Pfarrer, Herr Josef Brückler, der bereits mehrere Bühnenwerke schuf, hat es verstanden, nach einer alten Heimatgeschichte ein vaterländisches Schauspiel, „Die Waife vom Ybbstal“ in 6 Akten zu verfassen. Dieses Wagnis gelang ihm vollständig. Den Inhalt und sämtliche 36 Mitwirkende anzugeben, gestattet leider der Raum nicht. Fast jeder Einheimische las wohl einmal diese wahre Geschichte aus der Franzosenzeit in unserer Heimat. Als Einleitung des Schauspiels erfreuten Musikvorträge des bestbekanntesten Salonorchesters von Winklarn unter vorzüglicher Leitung des Herrn Lehrers Alois Herbst. Die Hauptrolle, Louise, die Waife vom Ybbstal, hatte das sehr jugendliche Fräulein Zita Wienerberger; dieselbe spielte so sicher, so rührend, daß man staunen mußte, sie in fast allen 13 Aufzügen in so mustergültiger Weise sprechen zu hören. Wir haben sie schon von früheren Darstellungen in bester Erinnerung. Sehr viel zur Erheiterung in diesem ernsten Stücke trug Jungfer Stasi, später verkleideter Schneider Zwirn (Fräulein Lena Kern) bei. Ihre drastische Komik, ihre gelungene Mimik muß man sehen. Desgleichen ist Herr Karl Schnederle als Wirt „zur lustigen Eiche“ gelungen wie immer und hat stets die Lacher auf seiner Seite. Der Franzosenoberst Vormand (Herr Lehrer Alois Herbst) war in seiner goldstrotzenden Uniform eine sehr imposante Erscheinung, er spielte seine Rolle höchst elegant, sicher, dabei streng und zugleich auch gütig. Ferner waren sämtliche Mitwirkende vom Lindenbauer (Leopold Beneder) angefangen, glänzend in ihren teils recht schwierigen Rollen. Besonders hervorzuheben sind auch die mit viel Kunstsinne gemalten Bühnenbilder, die der bekannte Malermeister Herr Georg Hruschka aus Guratsfeld herstellte. Wir Baldhofner freuten uns besonders über den hübschen Oberen Stadtplatz. Die Uniformen der Franzosen sind Erzeugnisse von den kundigen Händen der Frau Zinger und des Herrn Schnederle in Winklarn. Alles in allem, ein dankenswertes Unternehmen. Die drei letzten Sonntage — jedesmal war der Tanzer-Saal überfüllt — zeigten das große Interesse und Verständnis, welches die Bevölkerung dieser Heimatgeschichte entgegenbringt, und wünschen wir zu den drei folgenden Sonntags-Aufführungen einen ebenso schönen Erfolg.

Blindenmarkt. (Schadenfeuer.) Am 8. d. M. brach in der aus Holz erbauten, mit Zementdachziegeln gedeckten Scheune der in Blindenmarkt wohnhaften Kleinhändlerin Rosa Heidejngst ein Feuer aus, welches die Scheune und den Dachstuhl der ran angebauten Schweinestallungen vollständig, den Masond des in die Scheune eingebauten Rinderstalles zum Teile einscherte. Ferners verbrannten verschiedene landwirtschaftliche Geräte, sowie bedeutende Futtermittel, jedoch der hierdurch verursachte Schaden eine Höhe von 3.300 Schilling erreicht, dem eine Versicherungssumme von 5420 Schilling gegenübersteht. Dem sofortigen Eingreifen der freiwilligen Feuerwehr Blindenmarkt und der freiwilligen Feuerwehr St. Georgen am Ybbfeld war es zu danken, daß das Feuer, welches durch den herrschenden Westwind begünstigt, die Nachbarobjekte gefährdete, schon nach einer halbstündigen Arbeit lokalisiert werden konnte. Da die Entstehungursache des Brandes derzeit noch ungeklärt ist, sind diesbezügliche Gendarmerieerhebungen im Zuge.

Mauer-Dehling. (Deutscher Schulverein Südmärk.) Am Sonntag den 11. März nachmittags hielt die Ortsgruppe Mauer-Dehling des Deutschen Schulvereines Südmärk im Gasthause des Herrn Josef Hinterschöler in Dehling ihre Jahreshauptversammlung ab, welche sich trotz zweier zur gleichen Stunde stattgehabten Veranlassungen und des miserablen Wetters eines geradezu massenhaften Besuches zu erfreuen hatte, so daß die ohnehin geräumigen Lokalitäten sich fast als zu klein erwiesen. Zur Versammlung waren auch Bürgermeister Josef Kronberger von Mauer, Bürgermeister Leopold Steinhäusl von Dehling, Ortspfarrer P. Franz Dieminger, Landesbauernkammerat Latschenberger, zahlreiche Mitglieder und Schulvereinsfreunde aus Mauer, Dehling, Hausmening, Umerfeld, Zellern, Amstetten usw. erschienen. Ortsgruppenobmann, Landeskanzleileiter Adalbert Ott eröffnete die Versammlung, begrüßte die zahlreich Erschienenen, insbesondere das als Redner aus Wien erschienene Mitglied der Hauptleitung und Obmannstellvertreter des Andreas

Hofer-Bundes, Herrn Obervermessungsrat Karl Milius, und erstattete nach einem ehrenden Nachruf, den er den beiden verstorbenen Mitgliedern, Landesoberrechnungsrat Rudolf Schlemmer aus Mauer-Dehling und Kaufmann Heinrich Hauswirt aus Amstetten widmete, den Tätigkeitsbericht der Ortsgruppe über das abgelaufene 20. Vereinsjahr. Nebst 5 Ausschuß-Sitzungen wurden noch veranstaltet eine Hauptversammlung, verbunden mit einer Festsfeier anlässlich des 20-jährigen Bestandes der Ortsgruppe, eine Sonnwendfeier, eine Hindenburgfeier und eine Julfeier. Die Ortsgruppe zählte am Ende des Vereinsjahres 28 Gründer und 325 Mitglieder, welche sich auf 38 Gemeinden in Nieder- und Oberösterreich, Wien, Steiermark und Kärnten verteilen. An Einnahmen wurden erzielt: Mitgliedsbeiträge S 290.50, Gründerbeiträge S 25.—, Sammlungen S 903.85, Spenden S 43.—, Sammelturnerträge S 13.—, Verkaufsgegenstände S 1.969.14, denen Auslagen im Betrage von S 22.20 gegenüberstehen. Es konnte mithin an die Hauptleitung nach Wien ein Betrag von S 3.229.29 abgeführt werden, gewiß eine ganz ansehnliche Leistung für eine ländliche Ortsgruppe. Ueber Antrag des Oberrechnungsrates Würzl wurde dem Obmann, der zugleich auch das Amt eines Zahlmeisters und Schriftführers versieht, die Entlastung erteilt und ihm für seine große Mühewaltung der Dank und die Anerkennung ausgesprochen. Bei der hierauf vorgenommenen Neuwahl in die Ortsgruppenleitung wurden einstimmig gewählt: Zum Obmann: Landes-Kanzleileiter Adalbert Ott; Obmannstellvertreter: Landes-Oberrechnungsrat Alfons Würzl; Schriftführer und Zahlmeister: Landes-Kanzleileiter Adalbert Ott; Zahlmeisterstellvertreter: Oberpfleger Peter Haselsteiner; zu Rechnungsprüfern: Volksschullehrer Josef Seifert und Wirtschaftsverwalter Walter Schwameis; als Beiräte: Oberlehrer Leopold Steinhäusl, Maschinenfabrikant Josef Großenberger d. J., Friseur Rudolf Reichl und Wagnermeister Josef Weigelbaum. Ortsgruppenobmann Ott dankte den anwesenden Mitgliedern für das neuerliche Vertrauen, sprach allen Mitarbeitern den herzlichsten Dank aus, insbesondere dem wackeren M.G.W. „Urtal“, der sich stets in den Dienst der guten Sache stellt, den Mitgliedern des Streichquartetts, der Musikkapelle Mauer-Dehling für ihre Mitwirkung bei der Hindenburgfeier sowie den Schriftleitungen des „Boten von der Ybbs“, „Amstettner Zeitung“ und „Ybbstalzeitung“ für die stets unentgeltliche Veröffentlichung der Ortsgruppenveranstaltungen, und bat, auch in Zukunft dem Deutschen Schulvereine Südmärk, der jetzt notwendiger denn je ist, die Treue zu halten und neue Mitglieder anzuwerben. Hierauf ergriff, mit Beifall begrüßt, das Mitglied der Hauptleitung, Herr Milius, das Wort, überbrachte zunächst die herzlichsten Grüße der Hauptleitung und des Obmannes des Andreas Hofer-Bundes, P. Innekofler, sprach der Ortsgruppe und ihrem verdienstvollen Obmann für ihr vorbildliches Wirken im Dienste der deutschen Schularbeit den herzlichsten Dank aus und sprach dann über den Wert der deutschen Schularbeit, widerlegte die vielfach verbreitete Meinung, daß die Hilfe für die deutschen Volksgenossen im Auslande unzureichend sei. Er wies darauf hin, daß der Deutsche Schulverein Südmärk in kurzer Zeit in armen Grenzgemeinden, die für einen Schulbau das Geld aus Gemeindegeldern nicht aufbringen konnten, sechs deutsche Schulen gebaut habe und daß gar mancher deutscher Bauer und Siedler in fremdsprachigen Gebieten der materiellen Hilfe des Deutschen Schulvereines Südmärk zu danken hat, daß er nicht um Hof und Haus gekommen ist. Unter allgemeiner Spannung schilderte der Redner dann das traurige Los der Deutschen in Südtirol. Er begrüßte es, daß endlich durch die im Nationalrate abgeführte Südtiroldebatte die ganze Welt auf die überaus traurige Lage unserer Volksgenossen aufmerksam gemacht wurde. Wohl vertraut mit den Verhältnissen in diesem Gebiete und den politischen und militärischen Zuständen in Italien beleuchtete der hochbegabte Redner in rein sachlicher Weise die furchtbaren Folgen des faschistischen Regimes. In ausführlicher Weise, ohne jede gehässige Aufmachung, schilderte er an der Hand vieler empörender Einzelsfälle die brutale Vergewaltigung der wehrlosen Bevölkerung, die sich auf alle Gebiete, wie der Umgangs-, Verkehrs- und Amtssprache, in der unbarmherzigen Verfolgung der Vereine, Feuerwehrovereine, Touristenvereine usw., der deutschen Zeitungen, in der Unterdrückung des deutschen Schul- und Religionsunterrichtes usw. erstreckt, zeigte weiters die furchtbaren Schäden auf, die die deutsche Bevölkerung auch auf wirtschaftlichem Gebiete durch den ungezügeltten Fanatismus der Faschisten zu erleiden haben usw. Redner richtete im Verlaufe seiner Ausführungen an die reiselustige kapitalstärkige Bevölkerung die Bitte, Reisen nach Südtirol zu unternehmen, aber nicht bloß in die Städte, sondern auch in die Täler und entfern- test gelegenen kleineren Ortschaften, um dadurch die deutsche Bevölkerung in ihrem schweren wirtschaftlichen Kampfe zu unterstützen und sie in ihrer Widerstandskraft zu stärken. In fesselnder Weise entrollte Redner, der in den Jahren nach dem Kriege als Mitglied der interalliierten Grenzregulierungskommission in allen Gebieten des deutschen Südtirols tätig war und daher ein genauer Kenner der Entwicklung der Verhältnisse ist, ein anschauliches Bild über die Entwicklung und den Werdegang des Faschismus, über dessen staatszerstörerische Tätigkeit vielfach auch in deutschen Kreisen falsche Vorstellungen herrschen. In objektiver Weise schilderte der Redner dann das Leben und den Aufstieg Mussolinis und anschließend das Verhältnis des Faschismus zu den verschiedenen politischen Parteien Italiens, die heute

durch die Gewaltspolitik Mussolinis mundtot gemacht sind. Die liparischen Inseln, das derzeitige Verbannungsort des faschistischen Italiens, beherbergen bereits viele Hunderte italienischer geistiger Führer und Politiker, wie Abgeordnete, Rechtsanwälte, Lehrer, viele Geistliche, darunter selbst Domherren usw. Redner besprach dann noch eingehend das Verhältnis des heutigen faschistischen Italiens zu seinen Nachbarstaaten und bot einen interessanten Ausblick für die Zukunft. Redner forderte am Schlusse seiner mehr als 1½-stündigen Ausführungen die Anwesenden auf, im Interesse unserer bedrohten und bedrückten deutschen Volksgenossen in der deutschen Schularbeit nicht zu erlahmen und weiterhin die edlen Bestrebungen des Deutschen Schulvereines Südmärk nach besten Kräften zu unterstützen. Die glänzenden Ausführungen des Redners lösten einen Beifallssturm aus, der bewies, daß es um unsere Sache gut bestellt ist, wenn Männer wie Milius am Werke sind. Obmann Ott sprach dem Redner für seinen hochinteressanten Vortrag den herzlichsten Dank aus und richtete an die Anwesenden die Bitte, auch weiterhin fest und treu zum angestammten deutschen Volke zu stehen und zum Deutschen Schulvereine Südmärk, der ja für die Rechte des gesamten deutschen Volkes, ohne Unterschied des Standes, Geschlechtes und der politischen Parteizugehörigkeit streitet, und dessen Ziel die Wiederaufrichtung eines einigen, großen deutschen Vaterlandes ist, damit wir einstens das mit vollem Rechte als Sehnachtslied der Deutschen in der Ostmark bezeichnete Lied singen können, das schöne Lied, das lautet: „Deutschland, Deutschland, über alles, über alles in der Welt“. Brausende Heilrufe ertönten durch die Räume und mit Begeisterung wurde von den Anwesenden stehend das Deutschlandlied gesungen, mit dem auch der erste Teil der Veranstaltung sein Ende fand. Im anschließenden unterhaltenden Teile ließ ein für diese Versammlung eigens zusammengestelltes Streichquartett unter Leitung des Oberrevidenten Franz Schindler unermüdlich seine schönen Weisen erklingen und bewirkte eine recht fröhliche und ungezwungene Unterhaltung. Nach mehr als vierstündiger Dauer fand diese Versammlung, die dem Deutschen Schulvereine Südmärk 30 neue Mitglieder zuführte, ihr Ende. Heil der wackeren Ortsgruppe!

Aus St. Peter i. d. Au und Umgebung.

Markt Seitenstetten. (Versicherungsbetrag durch Brandlegung.) Am 3. d. M. um etwa 1 Uhr früh brach in dem dem Besitzer Karl Bürbaum gehörigen Ueberlande, der sogenannten Zehelmühle in der Dorfgemeinde Seitenstetten, ein Feuer aus, dem die Scheune mit allen dort eingelagerten Futtermitteln, ein Teil des ziegelgedeckten Daches des Wohngebäudes, Fahrnisse und fast sämtliche kleinere landwirtschaftliche Geräte zum Opfer fielen, wodurch Karl Bürbaum, der dieses Haus selbst nicht bewohnt, sondern in Dorf Seitenstetten ein Gasthausgewerbe betreibt, einen Schaden von 6.000 Schilling erlitt. Außer den genannten Gegenständen fielen dem Feuer ferners die gesamte Wohnungs- und Werkstatteinrichtung, sämtliche Kleider und der gesamte Holzvorrat des im Hause wohnenden Wagnermeisters Johann Gatscher zum Opfer, wodurch dieser gleichfalls einen Schaden von etwa 6.000 Schilling erlitt. Dank dem Umstand, daß der Ausbruch des Schadenfeuers von im Patrouillendienst stehenden Beamten des Gendarmeriepostens Markt Seitenstetten bemerkt wurde, der rasch die Ortsbewohner alarmierte und dank des schnellen Eingreifens der freiwilligen Feuerwehr des Marktes Seitenstetten, der die Feuerwehren von St. Michael a. Br. und Blumelsberg folgten, konnte der mit Ziegeln gedeckte Teil des Hauses gerettet werden. Nach der am Brandplage vorgefundenen Situation war es zweifellos, daß der Brand gelegt worden war. Die sofort von der Gendarmerie Markt Seitenstetten einsetzenden Erhebungen und Einvernahmen führten bereits am 5. d. M. zur Verhaftung des in dem Brandobjekte wohnhaft gewesenen Wagnermeisters Johann Gatscher, der nach mehrstündigem, hartnäckigem Leugnen ein reumütiges Geständnis ablegte und als Motiv seiner Handlungsweise pekuniäre Zwangslage hinstellte, aus der er sich durch Erhalt der Versicherungssumme zu ziehen hoffte. Gleichzeitig schritt die Gendarmerie auch zur Verhaftung seines Bruders Franz wegen Unterlassung der Verhinderung und wegen Dienstverhinderung. Beide wurden dem Bezirksgerichte in St. Peter i. d. Au eingeliefert.

Aus Ybbs and Umgebung.

Ybbs a. d. Donau. (Autounfall.) Der in Ungern, Gemeinde Ybbs, wohnhafte Rutscher Leopold Gruber fuhr am 13. d. M. mit einem einspännigen Streifwagen der Firma Wüster in Ybbs auf der Bezirksstraße von Ybbs nach Neumarkt. Bei der Bahnüberquerung nächst Waagen kam ihm das vom Chauffeur Josef Leitner aus Inzersdorf gelenkte Auto C III 603 in einem 35-Kilometer-Tempo entgegen; das Pferd scheute und sprang mit dem Wagen über die etwa 1 Meter hohe Straßenböschung. Bei dieser Gelegenheit konnte der mit Bruchgut beladene Wagen um, während das Pferd von der Wagenstange zu Boden geworfen wurde. Gruber, der gleichfalls unter die Wagenstange zu liegen kam, erlitt durch einen Hufschlag eine leichte Verletzung am rechten Augenbrauenbogen und dürfte sich durch den Sturz vom Wagen auch leichte innere Verletzungen zugezogen haben. Der Chauffeur wurde dem Bezirksgerichte in Ybbs zur Anzeige gebracht.